



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1908**

81 (18.2.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-332355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-332355)



# General-Anzeiger



Abonnements:

70 Pfennig monatlich.  
Belegblätter 25 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Porto  
zusätzlich M. 2.40 pro Quartal.  
Einzeln-Nummern 5 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf.  
Kuhlocher-Zeile . . . 20  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Druckerei 1449

Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . 877

Expedition und Verlag:  
Buchhandlung . . . 918

## Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Gefestigte und verbreitete Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 81.

Dienstag, 18. Februar 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 17. Febr.

In der heute nachmittag fortgesetzten Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern sprach zunächst der Mannheimer Sozialdemokrat Pfeiffle. Er richtete einen höchst ungeschickten Angriff gegen den Minister des Innern, dem es späterhin ein leichtes war, diesen Angriff zu parieren. Es machte einen bezeichnenden Eindruck, wie dieser Sozialdemokrat die nichtsagendsten Dinge zusammentrug, um sein Vorgehen gegen den Minister zu stützen. Daß Herr von Bodman schon in der allgemeinen Finanzdebatte sein politisches Glaubensbekenntnis ablegte, verdachte er ihm aufs erste, jener hätte warten sollen, bis ihn die Sozialdemokratie aufforderte. Dann wurde die alte Schäfer-Debatte neu aufgemischt, und obwohl der Ministerialrat Schäfer nicht mehr Polizeidirektor von Mannheim ist, soll sein Geist noch immer ganz bedenklich in Mannheim umgehen. Wenn der infolge einer Augenentzündung erfolgte Tod eines Polizeikommissärs, der kurz vorher von Mannheim veretzt worden war, dazu dienen mußte, das „System Schäfer“ zu verächtlichen, so ist das eine Handlungsweise, deren sich eben nur ein Sozialdemokrat schuldig machen kann. Mehlisch halt- und grundlos waren die Argumente gegen die Anstellung eines Polizeihauptmanns in Mannheim, dessen Namen Herr Pfeiffle bereits kennt, obwohl die Regierung noch nicht weiß, wen sie diese Stelle übertragen wird. Wenn zum Schluss der Redner meinte, für die Regierung bestünde kein Anlaß, ihre Stellung gegenüber der Sozialdemokratie zu ändern, so hatte er vollkommen recht: Herr Pfeiffle hat ihr gewiß keinen Anlaß gegeben.

Für Schiffahrtsabgaben sprach sich auch heuer wieder der Abg. Schmidt-Breiten (W. d. L.) aus. Er sprach weiter gegen den Hausierhandel, das Automobilwesen, brachte eine Reihe kleinerer Wünsche und Beschwerden vor und schloß seine Rede mit dem Wunsch, den Termin der nächsten Landtagswahlen in eine für die Landwirtschaft günstigere Zeit zu legen.

Hierauf nahm der Präsident des Ministeriums des Innern, Freiherr von Bodman, das Wort, das er ziemlich zwei Stunden festhielt. Er trug keine Bedenken gegenüber den erneuten Angriffen der Sozialdemokratie, seine Stellung gegenüber dieser Partei in gleicher Weise zu umzeichnen, wie es bei Anlaß der allgemeinen Finanzdebatte geschah. Er wiederholte als seine Ansicht, daß ein Sozialdemokrat kein Staatsbeamter sein könne, und daß er es tief bedauern müsse, wenn bürgerliche Parteien den Sozialdemokraten ihre Stimme geben und dazu beitragen, daß sie in großer Zahl ins Parlament einziehen. Recht erfreulich war fernerhin die Entschiedenheit, mit welcher sich der Minister gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben aussprach.

Die badische Regierung vertritt den Standpunkt, daß Schiffahrtsabgaben nicht auf dem Wege einer authentischen Interpretation sondern nur einer Abänderung der Reichsbesetzung eingeführt werden können. Badens Lage am Rheinstrome verbietet die Einführung von Schiffahrtsabgaben auch aus Zweckmäßigkeitsgründen, weshalb die Regierung noch wie vor entschlossen ist, auf dem ablehnenden Standpunkt zu beharren. Den vom Abg. Pfeiffle angegriffenen früheren Mannheimer Polizeidirektor und jetzigen Polizeireisenden im Ministerium des Innern, Ministerialrat Schäfer, nahm Herr von Bodman nachdrücklich in Schutz. Er wies auch die Angriffe wegen des neuangeforderten Polizeihauptmanns für Mannheim zurück, ging auf Rechte und Pflichten der Schutzmannschaft näher ein und streifte die Frage der Anstellung von Polizeiaffistentinnen, denen er freilich nur theoretisches Wohlwollen entgegenbringt. Eingangs seiner Rede schilderte der Minister den Beruf der Verwaltungsbeamten, für die er eine noch bessere Vorbildung wünscht und nahm dann zu der Frage Stellung, ob diese Beamten einer besonderen politischen Partei angehören sollen. Ihm wäre ein neutraler Beamter am liebsten, jedoch verlangt er von jedem, daß er die Regierungspolitik auch für sich akzeptiert. Der Minister ging fernerhin auf alle weiteren Einzelwünsche und Beschwerden näher ein, wie auf das Automobilwesen, die Sonntagstruhe, den Hausierhandel, die Kindererziehung in den Bessersinstellungen. Auch zur Bürgermeistereiwahl in Siedenheim, wo nach drei erfolglosen Wahlgängen der frühere Bürgermeister von der Regierung wieder eingesetzt worden ist, sprach v. Bodman und rechtfertigte das Verhalten des Ministeriums. Dem Wunsch auf eine Verdrückung der ländlichen Interessen bei Festsetzung des Termins der nächsten Landtagswahlen will der Minister nachgehen.

Der Abg. Duenzer (nall.) trug nach Bodmans Rede die Kirchweihgedanken der ländlichen Bevölkerung in den schönsten Worten vor. Spirituell ländliche Wünsche vertrat der Abg. Reuwich (nall.), der weitere staatliche Hilfe für arme Landgemeinden forderte. Nachdem der Präsident die „erfreuliche“ Mitteilung gemacht hatte, daß nach 18 Redner dem neuen Minister des Innern und den armen Zeitungsmenschen zugehen wollen, wurde die Weiterberatung des Budgets auf morgen Vormittag verlegt.

2. Kammer. — 12. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 17. Febr.

Vizepräsident Dr. Wildens eröffnet 5 Uhr 40 Min. nachmittags die Sitzung.

Am Regierungstisch Präsident des Ministeriums des Innern Freiherr v. Bodman und Regierungskommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung über das Budget des

Ministeriums des Innern.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird das neu gewählte Mitglied der Kammer, Abg. Reuwich-Schoppheim vereidigt.

Zunächst erhält das Wort

Abg. Pfeiffle (Soz.).

Der Minister des Innern hat sein Glaubensbekennt-

nis bereits bei der allgemeinen Finanzdebatte abgelegt; er hat nicht abgewartet, bis sein Ressort an die Reihe kam. Er scheint es lieber zu sehen, wenn wir hier keinen Platz hätten, und will wohl nicht in den „Fehler“ seines Vorgängers, des Ministers Dr. Schenkel, verfallen, der einmal sagte, er möchte die Sozialdemokratie in diesem Saale nicht wissen. Mit Ausnahme des Zentrums haben sämtliche Parteien die Rede des Ministers mitbilligt. Die politische Konstellation scheint dem Minister völlig fremd geworden zu sein. Wobin die politischen Wege führen, das hat die letzte Wahl in Schoppheim gezeigt. Seit Abgang des letzten Ministers haben wir von Versammlungsberebten glücklicherweise nichts mehr gehört; die Handhabung der Versammlungspolizei in Mannheim nicht außerordentlich vorteilhaft gegen die frühere ab. Im Budget ist ein Polizeihauptmann für Mannheim vorgesehen. Der frühere Polizeidirektor von Mannheim ist zur Freude dieser Stadt und vielleicht zum Schrecken der ganzen badischen Polizei zum Ministerialrat und Polizeireisenden im Ministerium ernannt worden. Es ist nicht zu erfinden, warum dieser Beamte noch eine Beförderung erhielt. Während der frühere Polizeidirektor in Mannheim dort amtierte, fanden eine Reihe von Verletzungen eigenartlicher Art statt. So wurde der beliebte Polizeikommissar Reimling von Mannheim veretzt, und sein früherer Tod nach dieser Verletzung bedarf noch der Erklärung. Es wäre beinahe gelungen, den Polizeihauptmann in der Kommission zu Fall zu bringen durch das Auftreten des Polizeireisenden in dieser Kommission. Man merkt, daß er in Bremen seine Polizeistudien gemacht hat; er hätte sie besser in Stuttgart und in München gemacht. Wenn München ohne Polizeihauptmann auskommt, so sollte auch Mannheim ohne einen solchen auskommen. Aber es scheint dem Herrn Polizeireisenden, der Mannheimer Polizei der nötige militärische Geist zu fehlen. Die Kluft zwischen der Bevölkerung und der Polizei sollte in Mannheim nicht noch erweitert werden. Der Geist des Polizeidirektors Schäfer hat es dahin gebracht, daß fast kein Polizist mehr in Mannheim zu halten war. Die Polizisten sind verpöblicht, täglich so and hohle Straßenszenen zu bringen, andernfalls sie als verächtlich gelten. Man wird doch nicht glauben wollen, daß man bei 5000 M. Anfangsgehalt einen tüchtigen Offizier für diesen Posten bekommt, der dem Polizeidirektor unterstellt werden soll. Die Stelle soll nur für einen bestimmten Beamten geschaffen werden, dessen Namen man sogar hier nennen könnte. In Mannheim gibt es ganze Reihen hunger Polizisten, die ihre Pflicht darin sehen, möglichst viele Klagen nach dem Bezirksamt zu bringen. Es wäre schlimm um unsere Polizei bestellt, wenn sie an dienstfreien Tagen nicht in Zivil ausgehen könnten, ohne daß sie die Interessen des Standes außer acht läßt. Die Fahndungspolizei befindet sich ja stets in Zivil, ohne daß sich Anlaß zu Beschwerden gibt. Ich kann nicht umhin, mein Bedauern darüber auszusprechen, daß die Thronrede eine Ankündigung über die Reform der Gemeinde- und Städteordnung vermissen läßt. Die Bürgermeister und Stadträte üben heute eine unbeschränkte Gewalt aus. Der Bürgermeister in Siedenheim ist gegen den Willen des Gemeinderates von der Regierung wiederernannt worden und hat sogar eine Gehaltserhöhung um 1000 Mark erfahren. Unsere Landarmenpflege liegt sehr im argen und bedarf sehr der Verbesserung. Heute komme es vor, daß Arme von einer Gemeinde zur anderen abgeschoben würden. Redner tritt weiterhin für eine Verbesserung der Baukontrolle durch Jazug von Sachverständigen ein. Die Fabrikinspektion sollte nicht

### Mellys Millionen.

Ein frohlicher Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)

„So haben Sie diese Zeit vergessen?“

„Ich habe nicht mehr davon gedacht“, versetzte er einfach. Melly schwieg, und in ihrer Seele fiel ein wunderschönes Aufschloß in lauter Trümmern zusammen. Aber er schob fröhlich den Hut in den Nacken, und indem er seinen kräftigen Körper redete, fuhr er fort:

„Wenn ich mal ein alter Mann bin, dann werde ich wohl an die Kinderzeit zurückdenken. Jetzt aber seh' ich nur vorwärts. Jetzt heißt's, im Gehörgang einen Pflock erobern, weiter kommen, arbeiten, Geld verdienen.“

Blötzlich dann von seinen Gedanken abspringend, lehnte er sich in lässigem Behagen zurück und sagte: Was für ein wunderbarer Morgen!

Sie hörte nicht auf ihn, in Nachdenken versunken. Sie sah nicht, wie er mit entzückten Augen sie auf eine Segelbarke wies, die über den azurblauen See so leicht hinschwebte, daß ihr Spiegelbild mit fast ungetrübten Linien ins tiefe Wasser hineinwuchs.

Nach einer Weile fragte sie ihn, und es war eine Frage, die schon oft ihr Inneres aufgeregt hatte:

„Sollten Sie die Armut für ein Unglück?“

Verdutzt blickte er sie an und erwiderte schnell: „Teufel noch eins, das ist ein großes Unglück. Wenigstens für unsereins. Für arme Leute mag Reichtum ein Unglück sein, denn sie verderben sich daran den Magen. Aber wie kommen Sie nur auf diese Frage?“

„Ich habe schon manchmal darüber nachgedacht.“

„Man sieht Ihnen an, daß Sie keine Armut kennen, sonst würden Sie nicht so lange nachzudenken brauchen.“

„Ich kenne Armut sehr gut“, antwortete sie verlegt. „Und ich bin der Überzeugung, daß Sie kein Unglück ist. Meistens wissen Sie doch gar nicht, ob ich selbst nicht auch arm bin.“

„Wenn Sie es wären, wählten Sie nicht im Hotel Millesieur, sondern ständen da unten, wo die Weiber waschen. Und dann frügen Sie auch nicht so . . . naiv. Glauben Sie mir, es ist was sehr Mißrathes um die Armut.“

„Aber dann wären ja die meisten Menschen unglücklich.“

„Die meisten nicht. Die meisten sind daran gewöhnt. Die sind auch an Schmutz gewöhnt und fühlen sich sehr wohl darin. Aber für uns ist Schmutz trotzdem etwas sehr Dämonisches.“

„Also könnten Sie sich kein Glück ohne Reichtum denken?“

Er lächelte über den Ernst, womit sie diese Frage tat.

„Rein. Für mich wirklich nicht. Ich habe nun mal Vorliebe für alles Schöne auf der Welt und habe wie die Vögel das Dämonische. Aber der Weg zu allen schönen Dingen ist mit Goldstücken gepflastert. Glauben Sie das nicht auch gewerkt?“

Sie schüttelte trotz den Kopf und sagte:

„So viel Wert, wie Sie glauben, hat das Geld Gott sei Dank, doch nicht.“

„O“, meinte er lächelnd, „den Wert des Geldes lernt man erst kennen, wenn man feind hat. Was Sie da reden, ist lauter schöne Theorie. Solche Fragen läßt man nicht im Hotel Millesieur.“

Sie biß sich auf die Lippen. Sie wollte immer etwas sagen, was sie nicht herausbrachte. Sie wollte ihm entgegen, daß nirgendwo eine Mensch seine Armut schlimmer empfindet, als da, wo ihn der Reichtum anderer umgibt.

„Wie verstehen einander doch nicht“, sagte sie.

Er lächelte fröhlich und versetzte:

„Ich würde unglücklich sein, wenn meine bescheidenen Fähigkeiten nicht ausreichen, um Sie zu verstehen. Ich will mir alle Mühe geben. Bitte, sagen Sie mir Ihre Meinung.“

„Man muß doch glücklich sein können, auch ohne Geld; denn das Geld liegt in ganz andern Dingen. Zum Beispiel wenn Sie nun mal eine arme Frau heiraten sollten . . .“

Saum hatte sie das gesagt, als sie brennend rot wurde und gern hätte sie die Dummheit zurückgenommen.

Aber er, ohne ihre Verwirrung zu bemerken, sagte mit abwehrender Hand:

„Daben Sie keine Furcht! Ich werde das nie tun. Ich möchte außer Rand und Band und aller Vernunft bar sein, wenn ich es täte. Denn ich halte es für das Unglück des Unglücks . . . Aber kommen Sie, wir wollen etwas spazieren gehen, damit wir von diesem obsonderlichen und furchtbaren Thema abkommen.“

Melly ging mechanisch mit. Ohne daß sie wußte warum, fühlte sie sich sehr traurig. Als die beiden einige Schritte zurückgelegt hatten, hörten sie aus der Ferne hellere Trompetenklänge, und eine Stimme rief:

„Melly! Melly!“

\* \* \*

Das alte Jungferndoor hatte nämlich weiter oben im Garten gestanden, unter grünen Myrteln, und sich über die zwei Millionen samt deren Schattenfalten unterhalten. Nichtsdesto weniger hatte sie keine entbedt.

Jeon hatte währenddem nicht weit entfernt gestanden, und dieser Philosoph mit einem Serviertisch unter dem Arm, der in se viel Köpfe, so viel Laster, so viel Seelen geguckt hatte, wie keiner im ganzen Hotel, machte plötzlich ein Gesicht, dümmel als der dümmste Baccala.

Hier hatte er noch rechts gelauscht, wo auf einer verfallenen Bank Frau Neje und Leutnant von Kolberhof saßen. Mit



war durch technische und wissenschaftliche Beamte ausgeübt worden, sondern auch durch Männer und Frauen aus der Arbeiterklasse. Der Fabrikinspektion, an deren Spitze ein tüchtiger Beamter steht, scheint es überhaupt an Beamten zu fehlen. Die Ausweisungen sind schon bei der Finanzbehörde gestreift worden. Sie werden durch die Anstellungsgesetzgebung und Gefahr der Einschleppung von Krankheiten gerechtfertigt; allein nach Ablauf von 3 Jahren kann damit eine Ausweisung nicht gerechtfertigt werden. Die Staatsbehörden sollten überhaupt diesen Handel mit Menschen unterlegen, oder doch dafür sorgen, daß diese ausländischen Arbeiter menschenwürdig entlassen werden. Befragt wird, daß die Erhebungen über die Schicksalserwartungen von jungen Männern vorgenommen werden. In der 1. Kammer ist befragt worden, daß wir in Baden zu viele Beamten hätten. Es scheint das auch die Ansicht des Finanzministers zu sein. Die im Budget vorgesehene 300.000 Mark für Begehren dürften kaum ausreichen. Bei Vergütung von Staatsstellen sollte nicht die politische Gesinnung, sondern die Qualifikation ausschlaggebend sein. Nichts liegt vor, was die veränderte Stellung der Regierung gegenüber der Sozialdemokratie rechtfertigen könnte.

Abg. Schmidt-Breiten (A. d. L.):

Während wir dem letzten Minister des Innern unser Mitgefühl ausdrücken mußten, kommen wir dem jetzigen Minister mit Vertrauen entgegen, und seine bisherige Amtsführung hat dieses Vertrauen gerechtfertigt. Zur Frage der Schiffahrtsgesetzgebung nehmen wir dieselbe Stellung ein wie auf dem letzten Landtage. Durch Erhebung von Schiffahrtsgesetzen würde der Ausbau der Wasserstraßen schneller vor sich gehen. Neben den Warenhäusern bereitet der Handelsverkehr den ansehnlichen Gewinnschichten großen Schaden. Der Handelsverkehr sollte mehr eingeschränkt werden. Durch das Reich soll dem Automobilwesen gesteuert werden. In Klagen gegen hier die übermäßigen Geschwindigkeiten u. die große Staubentwicklung. Angewandten ist, daß wieder reiche Mittel zur Förderung kultureller Aufgaben der Gemeinden im Budget vorgesehen sind. Mehrere Wünsche einen Beitrag für die Errichtung einer Eisenbahnstation in Kriß. In wünschen wäre, daß bei Uebertretungen von Polizeibeamten das erste mal eine Verwarnung oder auch nur die niedrigste Strafe Platz greift. Die Sporteln bei Beschwerden an die Bezirksämter sind zu hoch und auch durch nicht gerechtfertigt. In Kirchheim sind nur 6 Gemeinderäte gewählt, ihre Zahl sollte wenigstens auf 8, wenn nicht auf 10 erhöht werden. Die Rechtskraft unserer Gerichte sind tatsächlich schon nach 6 Jahren aus dem Militärverhältnis ausgeschieden; im letzten Landtage wurde es bestritten. Es wäre gerechtfertigt, wenn die Landräte mit Revolvern ausgerüstet würden. In vielen Beschwerden gibt das heutige Abdeckerverfahren Anlaß. Die Landtagswahlen sollten in einer Zeit stattfinden, in denen die ländlichen Wähler mit Arbeiten nicht überlastet sind, wie das bei den letzten Landtagswahlen der Fall war.

Minister des Innern Freiherr v. Bohman:

Es ist mir zunächst eine angenehme Pflicht, dem Berichterstatter für seinen gründlichen und außerordentlich sachgemäßen Bericht zu danken. Ich bin auch den Vertretern der drei Parteien, die mit ihr Vertrauen ausgesprochen haben, dankbar für dieses Vertrauen. Die ganze Beamtenenschaft der inneren Verwaltung hat während meiner kurzen Amtszeit im großen und ganzen ihre volle Schuldigkeit getan. Ausnahmen sind in der menschlichen Ungleichheit begründet und befristet nur die Regel. Der Beruf des Verwaltungsbeamten und insbesondere der Polizeibeamten ist wohl einer der schönsten Berufe, die sich ein Mann wünschen kann. Dieser Beruf ist aber auch ein schwieriger; er erfordert eine große Reihe von besonderen Eigenschaften. Der Verwaltungsbeamte muß eine gewisse Feinheit haben, es muß ihm eine Freude sein mit dem Volke in allen seinen Schichten zu verkehren, auch mit seinen niederen Schichten; er muß auch ein fester und aufrichtiger Mann sein, der die Ordnung handhabt mit Strenge, wo es nötig ist, aber auch ein Mann, der über die Feinheiten niemals das Große, seine wichtigsten Ziele außer Betracht kommen läßt. Es ist gesagt worden, die Verwaltungsbeamten sollten nicht einer bestimmten politischen Partei angehören. Ich gebe das ohne weiteres zu, aber in einer gewissen Beziehung muß er doch gewissen Anforderungen entsprechen; er muß doch im großen und ganzen mit der Regierungspolitik einverstanden sein und muß sie vertreten, und er muß sich höher vor seinem Eintritt in den Staatsdienst überlegen, ob seine politischen Anschauungen der Regierungspolitik entsprechen. Das erfordert aber nicht, daß der Verwaltungsbeamte einer politischen Richtung angehört. Solange ich die Verwaltung leite, ist mir noch kein Zeugnis zu Gesicht gekommen, das sich aufspricht über die politische Zugehörigkeit der Betreffenden oder über die politische Zugehörigkeit der Familie, der sie entstammen. Es ist dann mit Bezug auf einen Polizeibeamten gesagt worden, er habe sich dahin ausgesprochen, der einmal aber lang ein seltsamer Vort in seinem Ohr. Er fuhr in die Höhe und dachte: „Wer spricht da von Millionen?“ Als er Nummer siebenundzwanzig und dreißig bemerkt, dachte er: „Diese Proleten sollten ein solches Wort nicht in den Mund nehmen!“

Über sein Vorgehen verhandelte sich in bodenloses Erstaunen. Er dachte, er hätte sich verfehrt und stockte mit seinem Zeigefinger den Schalltrichter einmal ordentlich durch. Aber was er vernahm, blieb immer daselbe.

Zwei Millionen? — Ach, die schwere Zukunft. — Sehr viel preussische Kasse. — Auch Italiener? — Um Gotteswillen, keine Italiener? — Ueber fünfzigtausend Markinsen. — O, der Hammer, das arme Kind. — Zwei Millionen! — Wenn ich sie hätte! Mir schwebt. —

Das Haar gestäubt, die Ohren steif nach vornwärts gerichtet, so stand der Oberleutnant da. Erst als Fräulein Jellische mit ihrer jetzigen Stimme Nelly rief, ging er traumwandelnd weiter.

Einem Gerüststeller stieß er das kalte Fröstelchen vom Brett. In seinem Leben war ihm das noch nicht passiert. Aber er schaute nicht darauf. Er sah ein Glas Kirchwasser hinunter, um wieder zur Bekanntheit zu kommen. Und während er sich schüttelte, brannnte er: „Gott Strambach! Ich glaube das nicht, das glaub ich nicht!“

Als Nelly die Stimme hörte, fuhr sie zusammen.

„Ich muß Sie meiner Tante vorstellen,“ sagte sie zu ihrem Freund.

„Nur gut!“ meinte dieser.

Aber sie wurde noch verlegen, und während sie zögernd mit ihm den Rückweg hinaufschritt, fuhr sie bestig fort:

„Hören Sie, Herr Wille, ich habe meiner Tante gesagt, Sie wären der Reife vom Konfistorialrat Reichling in Leipzig.

Bürgermeister, der dem Zentrum angehört habe, sei kein geeigneter Vertrauensmann. Von dieser Sache habe ich nur durch ein Zentrumblatt Kenntnis bekommen; dies verhält sich folgendermaßen, daß dem Verwaltungsbeamten keine Schuld beigemessen ist. Der Abg. Pfeiffe hat den Ministerialrat Schäfer in einer sehr scharfen Weise angegriffen. Ich halte diesen Angriff für durchaus unbegründet. Was die Tätigkeit des Polizeidirektors Schäfer in Mannheim angeht, ist diese hier vor zwei Jahren ausgiebig verhandelt worden. Ich habe nicht finden können, daß das, was damals an tatsächlichen Material vorgebracht wurde, geeignet war, das harte Urteil über diesen Beamten zu rechtfertigen. Er hat in Mannheim durchaus seine Pflicht erfüllt, er hat vielleicht manchen Leuten auf die Nerven zugehen und dabei Schmerzgefühl ausgelöst. Was seine Tätigkeit im Ministerium angeht, so kann ich hier nur ganz entschieden für meinen hochachtbaren Kollegen eintreten. Auch hier tut er in vollem Maße seine Pflicht, ich habe ihn zwar als strengen Vorgesetzten, aber auch als gerechten Vorgesetzten kennen gelernt. Was insbesondere die Verletzungen von Polizeisten angeht, so sind diese in meiner Anwesenheit erfolgt. Die Verletzung des Polizeikommissärs Reimling aus Mannheim ist mit meiner Zustimmung erfolgt; sie hatte ihre guten dienlichen Gründe. Sein Tod ist infolge einer Lungenerkrankung erfolgt, er hängt mit der Verletzung keineswegs zusammen.

Der Abg. Pfeiffe hat gesagt, ich hätte nicht gewartet, bis man mich gefragt hätte, sondern ich hätte aus mir ein Glaubensbekenntnis abgelegt. Ich werde das Wort nehmen, wenn ich es für nötig halte. Ich hatte sehr viel Anlaß dazu, nachdem die Sozialdemokratie erklärt hatte, daß sie mir mit Vertrauen entgegenkomme. Darauf hatte ich zu erwidern. Die Sozialdemokratie ist gewohnt, große Worte zu gebrauchen, sobald ihr das Gefühl da ist, was sie anderen Leuten an der Kopf wirft, gänzlich eingeht. Sie erlaubt sich die größte Verleumdung gegen einen Minister und wundert sich dann, wenn man ihr entgegentritt. Es ist mir wiederum vom Abg. Pfeiffe der Vorwurf gemacht worden, daß ich gesagt habe, ein Sozialdemokrat könne kein Staatsbeamter sein. Ich stehe auch heute noch auf diesem Standpunkt und werde wohl immer auf diesem Standpunkt stehen. Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) sich im monarchischen Staat als Republikaner bekennen, und wenn Sie ein Parteiprogramm haben, das auf friedlichem Wege gar nicht verwirklicht werden kann, wenn Sie ferner immer mit der Revolution spielen, indem Sie sagen: wenn das und das geschieht, oder das und das nicht geschieht, dann ist jedes Mittel erlaubt, dann können Sie sich nicht darüber wundern, wenn ich sage: Ein Sozialdemokrat kann kein Staatsbeamter sein. Ich werde dem Abg. Pfeiffe nicht den Gefallen tun, zu erklären, ob ich die Sozialdemokraten in diesem Hause wissen möchte. Das ist eine rein akademische Frage. Sie werden doch gewählt und erscheinen hier in diesem Hause. Ich bedaure tief, wenn auch bürgerliche Parteien den Sozialdemokraten ihre Stimmen geben und dazu beitragen, daß sie in großer Zahl hier vorhanden sind, und da mache ich keinen Unterschied zwischen den beiden Parteien dieses Hauses. (Auf Nationalliberalen und Zentrumweisend.)

Ich bin der Meinung, daß die Vorbildung der Verwaltungsbeamten eine etwas andere werden muß und zwar die Vorbildung, die sie schon an den Universitäten erhielten, und dann die während der Ausbildungszeit. Der Rechtspraktikant muß mehr ins wirtschaftliche Leben eingeführt werden, und es ist in dieser Richtung schon manches geschehen und soll noch weiteres geschehen. Wir wollen auch einen Vorbildungskurs für Verwaltungsbeamte an einer univ. Universität errichten. Es ist dann ein leiser Tadel ausgesprochen worden, daß das Ministerium des Innern nicht genügend für eine Vermehrung des etatmäßigen Konzeptionspersonals Sorge. Der Standpunkt des Abg. Bing ist ein idealer Standpunkt, den wir kaum verwirklichen können. Die Konzeptionsbeamten der Bezirksverwaltungen sind hinsichtlich der etatmäßigen Anstellung nicht schlechter gestellt als unsere akademisch gebildeten Beamten. Was das Verhältnis zwischen etatmäßigen Beamten in der Bezirksverwaltung angeht, so ist das ungefähr zwei Fünftel zu drei Fünftel. Bei der Justiz ist es etwas, aber nicht viel besser. Im nächsten Budget sollen weitere etatmäßige Stellen angefordert werden. Durch Vereinfachung der Organisation könnte die Zahl der Beamten eingeschränkt werden; eine Vereinfachung könnte auch geschehen, wenn die höheren Beamten etwas zeitiger auf das Bureau kommen würden. (Weiter.)

Vitte, bitte, widersprechen Sie mir nicht, sonst gibts ein Anschlag.“

Er schüttelte den Kopf.

„Reife vom Konfistorialrat Reichling! Das kann ja was nettes geben. Wer ist denn dieser Konfistorialrat?“

„Das ist eben ein Konfistorialrat. Lassen Sie mich nur machen. Das Beste ist, wenn Sie recht beschreiben find.“

Und wirklich, der junge Mann war die Beschreibung selbst. Er war sogar ganz eingeschüchtert — aus lauter Entsetzen über Tante Ida. So fett und gelb hatte er sie sich doch nicht vorgestellt. Und dabei war sie noch eine Weile im Vergleich mit der andern. Nelly stellte vor. Etwas leiser sagte sie hinzu:

„Liebe Tante, der Herr ist ein Reife von Herrn Konfistorialrat Reichling.“

„So? ...“ sagte Fräulein Jellische mit süßem Lächeln. „Stien Sie willkommen.“

Denn wie sie ihm den Platz an ihrer Seite.

(Fortsetzung folgt.)

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kirchenkonzert. Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet der Kirchenchor der Pauluskirche Walldorf am 23. Februar d. J. nachmittags 1/2 Uhr ein Kirchenkonzert. Hr. R. Zimmermann-Mannheim hat die Mitspieler als Sopranistin zugelegt und wird die Arie aus „Des Knaben Wunderkammer“ von G. H. Händel und „Gebet von Ferd. Hiller“ singen. Herr Pfeiffer-Walldorf (Vox) wird „Entsagung“ von Mendelssohn und „Wo du hingehst“ von Reich. Jeder zum Vortritt bringen. Wie schon erwähnt, wird Herr Musikdirektor Gänlein in dankbarer Weise die Orgel leiten. Kinder werden vom nächsten Jahre ab zugelassen, müssen jedoch den vollen Eintrittspreis bezahlen. Wir können das Konzert nur bestens empfehlen.

Was die harte Inanspruchnahme der Bezugsstellen durch die soziale Fürsorge anlangt, so wird diese nicht abstellen sein, wenn nicht etwa besondere Behörden geschaffen würden.

Die Anforderung eines Polizeihauptmannes für Mannheim ist vom Abg. Pfeiffe scharf kritisiert worden; es ist dabei aber von falschen Voraussetzungen ausgegangen. Wir wissen noch nicht, wem wir diese Stelle übertragen wollen, oder wen wir dafür vorschlagen können. Ich habe nur in der Kommission gesagt, daß es ein Mann sein soll und ein Offizier, der die nötigen Eigenschaften für diese Stelle hat. Ich glaube nicht, daß für die vorgesehenen Gehaltsbezüge es nicht möglich sein würde, einen tüchtigen Offizier zu erhalten. Es ist nicht unsere Absicht, einem dem Zivil feindlichen und abgekehrten Geist in die Schutzmannschaft zu bringen. Ganz und gar nicht! Ich habe selbst lange an der Spitze eines Bezugsamtes gestanden, und ich glaube nicht, daß damals die Schutzmannschaft einen derartigen Geist gezeugt hat. Die Schutzmannschaft muß sich stets bemühen, daß sie für das Publikum da ist und daß sie stets freundlich und bescheiden mit dem Publikum zu verkehren hat. Und ich werde auch den neuen Polizeihauptmann in diesem Sinne instruieren. Es ist gesagt worden, daß die Verletzungen der Schutzleute in Mannheim eine außerordentliche Höhe erreicht hätten. Jedoch wenn diese Strafen vorzukommen, liegen viele Verletzungen vor. Die Arreststrafen gegen Mannheimer Schutzleute sind von 12 i. J. 1900 auf 5 i. J. 1907 zurückgegangen, die Geldstrafen von 44 auf 37, dagegen sind die Klagen und Einwendungen zusehender geworden. Also die Verhältnisse liegen gar nicht so schlimm als wie sie dargestellt werden. Es wurde eine Strafe meinetwegen befragt, die Entziehung des Urteils und des freien Tages. In dieser Richtung liegen bei den verschiedenen Bezugsverwaltungen allerdings sehr viele Ungleichheiten vor. Ich habe gleichfalls viele Bedenken gegen diese Verordnungen, besonders gegen die Entziehung des dienstfreien Tages. Dieser ist ein unbedingt erforderliches (Mittels zur Unterstützung.) Nehmlich scheint es mir auch bezüglich des Urteils zu liegen. Man sollte nur aus sehr dringenden Gründen eine Verletzung des Urteils eintreten lassen. Was das Zibilltragen der Schutzleute anlangt, so ist diese Angelegenheit durch die Erklärung der Regierung in der Kommission erledigt. Man muß hier unterscheiden zwischen Ruhezeiten und dienstfreien Tagen. An Ruhezeiten kann man die Schutzmannschaft nicht in Zivil ausgehen lassen, weil sie an diesen Tagen bereit sein muß. An dienstfreien Tagen ist das Zibilltragen selbstverständlich, auch sollen die Schutzleute an diesen Tagen ihren Standort ohne weiteres verlassen können. Ich werde in dieser Beziehung Anordnungen treffen. Bezüglich des 24-Stundendienstes sollen erneute Erwägungen eintreten. Der Minister spricht weiterhin über die Vergebung der Anstellung der Schutzmannschaftsbeamten. Es ist dann die Frage der Polizeieffizienten in der Diskussion gekommen. Nicht hat der Bericht der Polizeieffizienten in Stuttgart sehr interessiert, und mir ist der Gedanke der Anstellung einer solchen Beamten durchaus sympathisch. Auch die Bezugsämter haben sich in dieser Frage durchaus abstimmen verhalten. Es darf auch nicht vergessen werden, daß Stuttgart Gemeindepolizei hat, während wir städtische Polizei haben. Es sollten also bei uns die Gemeinden solche Beamten anstellen. Wir werden jedenfalls die Entwicklung der Frage im Auge behalten. Den Anträgen bezüglich der Linienverkehrsbeamten Vorstellungen werde ich nachgeben. Es ist dann zum Fall Fall gesagt worden, es sei diesen nicht rühmlich gewesen. Ich muß erklären, daß die Polizei alle, gegen das, was sie tun konnte. (Zuruf des Abg. Dr. Bing: Nicht rühmlich für einen Teil der Bevölkerung.) Dem kann ich freilich zustimmen. Man kann dem Polizeidirektor dankbar sein, daß er Militär gerufen hat. Ich muß entschieden widersprechen, wenn gesagt wird, die Polizisten würden nach der Zahl der delinquenten Angelegenheiten beurteilt.

Es sind weitere Ausführungen gemacht worden hinsichtlich des Automobilwesens. Die Beschwerden über die Staubentwicklung sind durchaus gerechtfertigt, und wir versuchen, diesen Beschwerden abzuwehren. Ein solches Mittel ist das des Leeren der Straßen. Man hat gewünscht, es sollten Verkehrsstraßen verboten werden. Es war eine solche von Seidenheim nach Mannheim geplant gewesen; sie ist aber verboten worden. Es hat dann eine Zulassungsfahrt stattgefunden. Die dabei gesammelten Erfahrungen liegen es aber geraten erscheinen, die Erlaubnis zu einer zweiten solchen Fahrt nicht zu erteilen. Zulassungsfahrten werden nicht zu verhindern sein, weil sie im Interesse der jungen Industrie gelegen sind. Eine strenge Straßenpolizei ist auch gegen über anderen Fahrzeugen sehr notwendig. Es wäre wünschenswert, wenn die Bevölkerung sich von der Rücksicht der Kraftfahrzeuge überzeuge, und daß sie die feindliche Haltung gegenüber den Automobilisten aufhebe.

Es ist dann von den Schiffahrtsgesetzen gesprochen worden und es wurde vom Abg. Dr. Bing gesagt, daß die Erklärung des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten im Abgeordnetenhaus von unserem Standpunkte aus nur zu tadeln sei. Ich glaube in einer Beziehung hat der Abg. Bing die Beurteilung des Ministers nicht ganz richtig beurteilt. Wenn der Minister in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses sagte, daß Brauchen etwas Weiteres für die Verbesserung seiner Ströme nicht tun werde, ehe nicht die Schiffahrtsgesetze eingeführt seien, so hat er damit nicht sagen wollen, daß Preußen sich den Verpflichtungen

Eine von den Architekten Eich und Anke veranlaßte Ausstellung von Architektur, Plastik, kunstgewerblichen Arbeiten, Kupferstichen etc. kann zur Zeit im Kammerhof Hotel belagert werden. Die Ausstellung dauert bis Ende des Monats.

Von der Heidelberger Universität. Bei der akademischen Preisverteilung hat der Preis der Hofrat Mooschen Stiftung im Betrag von 500 M. der Studentin der Medizin Marie Koberle aus Baden zu, wohl der ersten Frau, die in Deutschland einen akademischen Preis eroberte.

„Aufrichtigkeit“ nennt Oskar Bismarck eine neue Serie wichtiger Aussprüche, die er in der N. D. Z. veröffentlicht und von denen wir hier ein paar Stichproben geben:

Bei manchen Opfern ergibt sich die eigentümliche Wirkung, daß man von der Dichtung in Schlummer gesinkt, aber vom Orchester stets rechtzeitig wieder geweckt wird.

Am vielen Wochen erkennt man den Karren. Am letzten Wochen erkennt man den Kritiker.

Es genügt unsrem Nachwuchs nicht, daß man die jungen Talente ermuntert — man muß auch die alten ermuntern.

Erfahre ich, daß jemand allgemein unbeliebt ist, so suche ich nach dem großen Vorzug, dem er diesen Erfolg zu verdanken hat.

Eine Wähne kann ebenfalls von gar keinem Kopf geleitet werden, aber niemals von zwei Köpfen.

Die Bühnenleiter, welche die dramatischen Verfassungen der Hauptstadt auf Gastspielreisen in die Provinz tragen, erinnern mich immer an die Schaubühnenbesitzer, die mit besonders angestrichenen Wagnissen die Hofmärkte bereisen.



entziehen werde, die ihm durch die Rheinisch-Wehrhaffensatzung auferlegt sind. Er hat damit sagen wollen, daß Regulierungsarbeiten größeren Stils, also insbesondere die Vertiefung der Stromrinne zwischen St. Goar und Raing, nicht vorgenommen werden würden, wenn dafür nicht ein Ersatz in den Schiffsabgaben gegeben werde. Im übrigen enthält die Erklärung des preussischen Ministers eine gewisse Annäherung an unseren Standpunkt, allerdings nicht in dem Maße, wie wir es wünschen müssen. Es ist hier zum ersten Male eine Erklärung des Ministers der öffentlichen Arbeiten namens der preussischen Regierung abgegeben worden, deren Stellung wir früher nicht gekannt haben, und diese Erklärung kommt uns etwas entgegen. Wir stehen in der Rechtsfrage auf dem Standpunkt, daß Artikel 54 der Reichsverfassung die Abgaben auf natürlichen Strömen verbietet. Wir vertreten den Standpunkt, daß eine Stromregulierung keine besondere Anstalt im Sinne des Artikels 54 der Reichsverfassung ist. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat bisher einen gegenteiligen Standpunkt vertreten. Nunmehr hat die preussische Regierung den Standpunkt eingenommen, daß sie keine, es bedarf zur Einführung der Schiffsabgaben einer authentischen Interpretation der Reichsverfassung. Dies entspricht nun nicht unseren Ansichten. Wir sind der Meinung, daß die Einführung von Schiffsabgaben nur auf Grund einer Abänderung der Reichsverfassung geschehen kann. (Zustimmung.) Es erhebt sich auch die Frage, ob auch für eine authentische Interpretation der Reichsverfassung die Mehrheit nötig ist, die gefordert wird für Verfassungsänderungen. Die preussische Regierung steht hier auf dem Standpunkt, daß eine einfache Mehrheit genügt. Während auf dem Wege der authentischen Interpretation die Schiffsabgaben für zulässig erklärt werden, so muß vorher eine Zustimmung der Landstände vorausgehen wie auch eine Abänderung der Verträge, wie die Rheinisch-Wehrhaffensatzung, nötig ist. Also ohne unsere Zustimmung können die Schiffsabgaben auf keinen Fall eingeführt werden. Die Regierung steht nicht nur in der Rechtsfrage, sondern auch in der Zweckmäßigkeitsfrage auf dem gleichen Standpunkt wie in der vorigen Landtage. Durch unsere Lage am Strom sind für uns die Nachteile der Schiffsabgaben größer als die Vorteile. Wir müssen also nach wie vor auf dem ablehnenden Standpunkt stehen. (Lebhafte Beifälle.)

Wenn der Abg. Pfeiffer sagt, unsere Straßen seien in einem erbärmlichen Zustand, so muß ich dem widersprechen. Das Gegenteil ist der Fall. Der Staat sollte jedoch keine Verantwortung nehmen, die Gemeinden zu Straßenverbesseerungen zu drängen. Im Bezug auf die Wasserbezugsfrage der Gemeinden steht Baden an der Spitze der deutschen Staaten. Mit 300 000 Mark ist hier eine sehr schöne Staatsleistung gegeben. Die Anweisung wegen der Apothekenfilialen ist mir neu, aber ich werde auch ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Es ist weiter die Frage des Flaschenbierhandels in Sprache gebracht worden. Die Frage wird im Auge behalten werden müssen. Dem Flaschenbierhandel ist schon insofern nähergetreten worden, als er unter die Gewerbe aufgenommen worden ist, gegen die eingeschränkt werden kann. Der Abg. Pfanz hat die Frage der Sonntagsruhe erörtert. Die Erwägungen über den neuen Entwurf sind noch nicht abgeschlossen. Es wird Aufgabe der Regierung sein, die richtige Mittellinie zu treffen zwischen den Bedürfnissen der Gewerbetreibenden und den Interessen des Personals. Wir ist die völlige Sonntagsruhe sehr sympathisch. Eines Schlußbetrachtes wird man sich freilich enthalten müssen. Es ist nicht zu verkennen, daß die Einschränkung des Sonntagsverkehrs in kleineren Städten zur Verbreitung des Hausierhandels auf dem Lande führt. Ein Verbot dieses Hausierhandels wird nicht ausgedrückt werden können, da er für gewisse Gegenstände unentbehrlich ist. Gewisse Beschränkungen sind ja schon heute durchgeführt. Die Vorschriften über das Zusammenwohnen der Kinder- und Krankenpfleger werden einer Neuordnung unterworfen; es wird dabei zu erwägen sein, ob dabei eine gewisse Milderung eintreten kann. Es ist um das Wohlwollen der Regierung für die katholischen Wahlberechtigten anzuhalten. In diesem Wahllokal soll es nicht fehlen; daran hat es bisher aber auch nicht gefehlt. Der Abg. Pfeiffer hat dann gesagt, daß die Bezirkbeamten zu wenig Rücksicht auf die Wähler hätten; sie bekämen ihre Instruktionen im wesentlichen von den Bürgermeisterämtern. Wenn jemand keine Antwort auf eine Beschwerde bekommt, dann soll er sich doch weiter ans Ministerium wenden. Die Bezirkbeamten haben Rührung mit der Bevölkerung nicht nur bei den Ortsvereinigungen, sondern auch bei den landwirtschaftlichen Versammlungen und bei den Anstalten. Die Anstalten sollen die richtigen Rechtsauskunftstellen sein; und es wird von dieser Einrichtung auch ausgiebiger und sachgemäßer Gebrauch gemacht.

Es ist die Bürgermeistereiwahl in Sodenheim zur Sprache gebracht worden, die als ein merkwürdiges Vorgehen der Regierung hingestellt wurde. Da das Gesetz ist, daß bei dreimaliger erfolgloser Wahl die Regierung den Bürgermeister stellt, und

Wir haben Dir schon ein Monument gesetzt und nun gestatte gütigst, daß wir dich endlich vergessen. Das ist die unsichtbare Inschrift, die ich auf manchem marmorenen Sockel lese.

Römische Bunde in Lüttich. Aus Lüttich wird berichtet: Eine interessante archäologische Entdeckung ist jetzt bei Bauarbeiten auf der Place Saint-Sambert in Lüttich gemacht worden. Bei den Erdarbeiten stieß man auf einige zertrümmerte Mosaiksteine, vorzüglich setzte man auf einige zertrümmerte Mosaiksteine, vorzüglich setzte man auf einige zertrümmerte Mosaiksteine. Eine interessante Ergänzung finden sie schon jetzt dadurch, daß die Arbeiten an anderen Stellen des Platzes auf die Überreste römischer Mauern geführt sind, an denen auch Reste von Freskomaalereien entdeckt werden konnten. Es kann kein Zweifel sein, daß die Place Saint-Sambert über den Ruinen einer römischen Villa liegt, die von besonders großen Dimensionen war und eine lange Reihe von großen, sichtbar geschmückten Säulen umfaßte.

Sola im Pantheon. Für den 2. April ist nun offiziell die Ueberführung der sterblichen Reste Sola's nach dem Pantheon angeordnet worden. Der Minister der öffentlichen Unterrichts-Gruppen wird der Feierlichkeit beizuwohnen und im Namen der Regierung eine Rede halten. Die Kosten dieser Zeremonie waren auf 20 000 Mark veranschlagt worden, aber nach einer erneuten Berechnung werden die Aufwendungen für diesen feierlichen Akt jetzt auf 28—30 000 M. veranschlagt.

O.K. Europäische Universitätsstatistik. Einen guten Überblick über das geistige Leben in den verschiedenen Ländern Europas, wie es sich in der Zahl ihrer Universitäten und Studenten darstellt, gibt eine Statistik der Neuere Scientia. Danach hat Deutschland 21 Universitäten und 49 079 Studierende, Frankreich 16 Universitäten und 21 494 Studierende, Österreich-Ungarn 11

Universitäten und 29 509 Studierende, Großbritannien 15 Universitäten und 24 716 Studierende, Italien 21 Universitäten, davon 4 frei, mit 24 281 Studierenden, Rußland 9 europäische Universitäten mit 23 257 Studenten, Spanien 9 Universitäten, von denen aber nur bei sechs die Besuchszahlen mit zusammen 12 301 Studierenden angegeben werden. Die Schweiz besitzt 7 Universitäten mit 8485 Studierenden, Belgien 4, davon 2 frei, mit 6079 Studierenden, Schweden 3 Universitäten mit 5262 Studierenden, Dänemark 2 Universitäten mit 4849 Studierenden, Holland 5 Universitäten mit 4030 Studierenden, Griechenland die Universität Athen mit 2508 Studenten, Portugal die Universität Coimbra mit 1700 Studenten, Norwegen die Universität Christiania mit 1600 Studenten, Dänemark die Universität Kopenhagen mit 1450 Studenten, Bulgarien die Universität Sofia mit 1014 und Serbien die Universität Belgrad mit 618 Studenten. Die Gesamtzahl der auf diesen angeführten 125 Universitäten Studierenden beläuft sich auf 228 721. Die zehn bedeutendsten Hauptuniversitäten sind: Berlin (13 884 Studierende), Paris (12 985 Studierende), Budapest (6551), Wien (6205), Moskau (5861), Madrid (5196), München (5054), Neapel (4918), Petersburg (4652), Leipzig (4301).

Das neue System an der Metropoler Oper. Aus Metropoli wird berichtet: Der Direktor Conried's von der Leitung der Metropoli Oper bedeutet nicht nur einen Personalwechsel, eine völlige Umgestaltung des Systems soll sich daran knüpfen. Wir wollen Ameritas' Oper nicht um Geldes willen führen; wir wollen sie um der Kunst willen führen, das ist der entscheidende Kern des neuen Programms, das jetzt ausgegeben wurde. Pierpont Morgan hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt, die aus einer Konferenz in Morgans Heim hervorgegangen. Conried wird, falls es nicht gelingt, schon aber ein betriebsfähiges Arrangement zu treffen. Die Leitung der Oper bis zum Ende der Saison fortzuführen. Julio Gatti Calza von der Mailänder Scala wird als Generaldirektor Conried's Nachfolger; der Tenor Andreas Dippel übernimmt die admini-

strative Verwaltung und ihnen stehen als musikalische Direktoren Gustav Mahler und Arturo Toscani von der Scala zur Seite. Erst wenn die Personalverhältnisse reorganisiert sind, wird der neue Kurs streng eingehalten werden. Obgleich Conried bekanntlich Engagement zu bisher beispiellosen Höhen abgeschlossen — man erinnert sich, daß Conried für die Saison 800 000 Mark bezog — hat die Metropoli Oper sich bislang außerordentlich gut rentiert. Dann aber, mit dem Erscheinen Sommertheaters auf dem Kampfsplatz, begann ein Wettstreit ohne gleichen. Sommertheaters Regiments ist nicht ohne Einfluß geblieben; seine Erklärung, daß es nicht das Ziel der Metropoli Oper sei, Gewinne zu erzielen, sondern daß es ihm genüge, die Kosten gedeckt zu sehen, fanden vielen Anklang und haben wohl auch den entscheidenden Anstoß zur Reorganisation der Metropoli Oper gegeben. Die Absicht Morgans und seiner Freunde zielt auf nichts Geringeres, als das Unternehmen zu einer Art Nationaloper auszugestalten. Schon heute ist es unbestritten, daß Metropoli die größten Geisteskräfte der Welt an sich zu ziehen gewußt hat; es soll darin fortgearbeitet werden, die amerikanische Metropoli zu einem „musikalischen Mekka“ zu erheben. Im Gegensatz zu Conried und seinem Stab, die an den Ueberflüssen des Unternehmens teilhatten, werden die neuen Leiter nur gegen eine bestimmte feste Gage engagiert und überhaupt keinem Angehörigen Gewinnanteile eingeräumt. Conried's Anteilnahme hat H. S. Vandervelt bereits übernommen. Alle Ueberflüsse werden künftig für die Schaffung eines Pensionsfonds für die Chöre und das Orchester verwandt und die Metropoli Oper so mit der Pariser und Wiener Oper auf eine Stufe gestellt. Die Umgestaltung erregt in Amerika beifälliges Aufsehen, und geplant ist man der neuen Richtung entgegen. Die Kontrolle der bekannten Sänger, auch der Carusos, werden übernommen.

Kunstgewerbliche Ausstellung. Im Kunstsalon Hotel haben bis einschl. 1. März o. c. im Erdgeschoß eine Ausstellung von Architekturen, Gemälden, Plastiken und einigen anderen Werken

serbischer und österreichischer Bahnprojekte auf dem Balkan.

In einem Communiqué der serbischen Regierung wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Österreich-Ungarn und alle an dem Schicksal der Balkanvölker interessierten Mächte den von der serbischen Regierung in der Frage der Donau-Adria-Bahn bei der Fortsetzung der heutigen Debatte.

noch 18 Redner gemeldet

Seien. Er schlägt deshalb mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit die Unterbrechung der Debatte vor.

Schluß der Sitzung: 3/9 Uhr. — Nächste Sitzung: Dienstag, 18. Februar, vormittags 9 Uhr: Fortsetzung der heutigen Debatte.

a. a. Karlsruhe, 17. Febr. Die Budgetkommission beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Antrag Vergt u. Gen., die im Budget angeforderten Posten zweier technischer Referenten im Eisenbahnministerium in die gleiche Gehaltsklasse C 2 einzureihen, in welche der neu angeforderte Hilfsbeamte in demselben Ministerium eingereiht ist. Bis her waren die technischen Hilfsarbeiter in Klasse D 1 eingereiht. Minister von Marschall begründete die Stelle des administrativen Hilfsarbeiters in C 2 damit, daß derselbe eine selbstständige Stellung einnehme, was bei den beiden technischen Referenten nicht der Fall sei. Der maschinen-technische Referent sei im neuen Gehaltsstufen in C 3 eingereiht. Die Stellung des bahntechnischen Referenten sei seine selbstständige. Von einer Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Gehaltsstufen die Einreihung von Hilfsarbeitern in die Gehaltsklasse C 2 nicht angängig sei. Die Abstimmung wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

## Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 18. Februar

### Die Agrarier und der Bülowblock.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte nahm einstimmig folgenden Beschluß an: Eingedenk seines Grundgesetzes, des Volkes und Vaterlandes Wohl über den Streit der politischen Meinungen zu stellen, begrüßt der Bund der Landwirte die vom Reichsfürst Fürst Bülow eingeleitete Blockpolitik als den Versuch einer Verständigung im Kampfe für die Erhaltung und Förderung nationaler Güter. Der Bund ist bereit hierbei mitzuwirken, um nationale Ziele zu verfolgen. Ueber den Parteien stehend, lehnt er es jedoch ab, sich von der Verfolgung seiner die allgemeine nationale Wohlfahrt erstrebenden wirtschaftlichen Ziele irgendwie abdrängen zu lassen.

Unterstützen und 29 509 Studierende, Großbritannien 15 Universitäten und 24 716 Studierende, Italien 21 Universitäten, davon 4 frei, mit 24 281 Studierenden, Rußland 9 europäische Universitäten mit 23 257 Studenten, Spanien 9 Universitäten, von denen aber nur bei sechs die Besuchszahlen mit zusammen 12 301 Studierenden angegeben werden. Die Schweiz besitzt 7 Universitäten mit 8485 Studierenden, Belgien 4, davon 2 frei, mit 6079 Studierenden, Schweden 3 Universitäten mit 5262 Studierenden, Dänemark 2 Universitäten mit 4849 Studierenden, Holland 5 Universitäten mit 4030 Studierenden, Griechenland die Universität Athen mit 2508 Studenten, Portugal die Universität Coimbra mit 1700 Studenten, Norwegen die Universität Christiania mit 1600 Studenten, Dänemark die Universität Kopenhagen mit 1450 Studenten, Bulgarien die Universität Sofia mit 1014 und Serbien die Universität Belgrad mit 618 Studenten. Die Gesamtzahl der auf diesen angeführten 125 Universitäten Studierenden beläuft sich auf 228 721. Die zehn bedeutendsten Hauptuniversitäten sind: Berlin (13 884 Studierende), Paris (12 985 Studierende), Budapest (6551), Wien (6205), Moskau (5861), Madrid (5196), München (5054), Neapel (4918), Petersburg (4652), Leipzig (4301).

Das neue System an der Metropoler Oper. Aus Metropoli wird berichtet: Der Direktor Conried's von der Leitung der Metropoli Oper bedeutet nicht nur einen Personalwechsel, eine völlige Umgestaltung des Systems soll sich daran knüpfen. Wir wollen Ameritas' Oper nicht um Geldes willen führen; wir wollen sie um der Kunst willen führen, das ist der entscheidende Kern des neuen Programms, das jetzt ausgegeben wurde. Pierpont Morgan hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt, die aus einer Konferenz in Morgans Heim hervorgegangen. Conried wird, falls es nicht gelingt, schon aber ein betriebsfähiges Arrangement zu treffen. Die Leitung der Oper bis zum Ende der Saison fortzuführen. Julio Gatti Calza von der Mailänder Scala wird als Generaldirektor Conried's Nachfolger; der Tenor Andreas Dippel übernimmt die admini-

## Rundschau im Auslande.

Zum türkisch-persischen Grenzstreit.

Nach übereinstimmenden Nachrichten von der russisch-persischen Grenze herrscht im Kaukasus erhebliche Aufregung wegen der Unruhen in Persien, namentlich aber auch wegen der türkisch-persischen Grenzstreitigkeiten, die, wie es scheint, zu stärkeren türkischen Truppenbewegungen in dem Gebietszettel geführt haben, der von Rußland und Persien begrenzt wird. Auf diese Erregung sind wohl auch die Nachrichten über einen drohenden türkischen Angriffskrieg zurückzuführen, die aus der russischen Presse ihren Weg gefunden haben. Wenn man bedenkt, wie lange schon diese Grenzstreitigkeiten währen, so ist es wirklich die höchste Zeit, mit ihnen ein Ende zu machen. Die Türkei ist wiederholt von befreundeter Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß ihr Vorgehen gegen die persische Grenze in letzter Reihe nur der Türkei selbst Schaden bringen könne. Bei seinem gegenwärtigen Zustande scheint Persien allerdings unfähig, sich türkischen Gewaltmaßnahmen mit Erfolg zu widersetzen, aber die Türken sollten nicht vergessen, daß sie es nicht mit Persien allein zu tun haben, sondern daß Rußland sich leicht durch die Fortdauer der Unruhen in den persischen Grenzgebieten veranlaßt sehen könnte, diese Gebiete zur Wiederherstellung der Ordnung zu befehlen und vielleicht länger befehlen zu halten, als den Türken lieb wäre. Die Lage an der asiatischen Nordostgrenze des osmanischen Reiches, wo es in Persien einen ungefählichen Nachbar hat, könnte sich leicht zu Ungunsten der Türkei verschieben, und davon würde dann das ganze Festhalten an den gegenwärtigen Grenzunternehmungen die Schuld tragen. Da also nur zu verlieren und nichts zu gewinnen ist, so wäre es sehr erfreulich, wenn sich die Nachricht bestätigte, daß Kaiser Raschid Befehl erhalten habe, sich aus den befehlten persischen Grenzgebieten zurückzuziehen. Die Türkei hat genug Schwierigkeiten auf dem Halbe, um sie nicht ganz unnötigerweise trotz aller Warnungen leichtfertig um eine neue zu vergrößern.

Serbien und die österreichischen Bahnprojekte auf dem Balkan.

In einem Communiqué der serbischen Regierung wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Österreich-Ungarn und alle an dem Schicksal der Balkanvölker interessierten Mächte den von der serbischen Regierung in der Frage der Donau-Adria-Bahn bei der Fortsetzung der heutigen Debatte.

Ben zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die österreichisch-ungarische Regierung gab der serbischen Regierung ihr Projekt, die Sandjak-Rovibazar-Bahn zu bauen, bekannt, und erklärte sich bereit, alle Schritte zu unterstützen, die Serbien bei der Fortsetzung unternehmen wolle, um den Bau der durch Serbien führenden Donau-Adria-Bahn durchzuführen. In ihrer Antwort erklärte die serbische Regierung, die Fortsetzung um die Genehmigung zu ersuchen, ihre geplante Bahn auszuführen, die von der unteren Donau an der rumänischen Grenze durch das Timoktal nach Niß führen soll, bei Merdar in die Türkei eintritt, die Städte Prishtina und Prizren in Alt-Serbien berührt und bei San Giovanni di Medua das Meer erreicht, von wo die Linie nach Dulcigno oder Antivari in Montenegro geführt werden soll.

## Badische Politik.

Schopfheim-Schönan.

Aus Schopfheim, den 17. Febr., schreibt man uns: Herr Parteisekretär Feig war während der Wahlbewegung hier, an den Verhandlungen über das Wahlabkommen



# MARCHIVUM



Sätze abschließen sollen und erklärte, ein Versuch, durch die auswärtige Politik auf eine große Nation in der Stunde, wo sie Versuch mit einer Verfassung mache, einen Druck auszuüben, würde nur zeigen und schließlich zu nationalem Groll führen. In den letzten zwei, drei Jahren hätten sich die englisch-russischen Beziehungen zur Entspannung und zum Vorteil der beiden Länder sehr gehoben, aber ohne ein Uebereinkommen hätte das Gleichgewicht in den Beziehungen nicht aufrecht erhalten werden können. Der Staatssekretär wies dann auf Russlands Mißtrauen in vergangenen Jahren hin und sagte, das gegenwärtige Uebereinkommen habe eine Veränderung in dieser Beziehung ermöglicht, und wenn das Wohlwollen einmal hergestellt sei, würde es zur Zeit nicht nur die Einflüsse zu Mordungen beseitigen, auf die sich das Uebereinkommen beziehe, sondern auch jeden möglichen Anlaß zur Mordung, der irgendwo entstehen könnte. Um das zu erreichen, habe England nichts in Tibet und nicht in Afghanistan, sondern nur einige entfernte Möglichkeiten von Handelsverträgen in Persien gepostet, während Russland zwar kommerzielle Vorteile, aber nichts gewonnen habe, was England zu gewinnen begründete. Abtrotz habe die Staatssekretär Sir Edward Grey sprach schließlich die Hoffnung aus, daß das Uebereinkommen tatsächlich und andauernd die Friedenssicherung besser werde.

Die weiteren Redner äußerten sich im allgemeinen günstig über das Abkommen. Balfour bemängelte die Zugeständnisse, welche England gemacht hat. Der Staatssekretär für Indien, Morley, betont, daß das Abkommen von großem Interesse sei für Indien, schließlich wurde die Resolution angenommen, die nur zu dem Zweck eingebracht wurde, eine Besprechung herbeizuführen zurückgezogen.

#### Bombenexplosion in Barcelona.

\* Barcelona, 17. Febr. Infolge der Explosion von zwei Bomben wurden hier heute mehrere Personen verletzt und getötet.

\* Barcelona, 17. Febr. Nach einer weiteren Meldung wurden durch die Explosion der ersten Bombe eine Frau und ein kleines Mädchen getötet, während durch die zweite Explosion eine Frau ihr Leben einbüßte.

#### Attentat auf den König von Spanien?

\* Paris, 18. Febr., 1 Uhr 20 Min. Nachts. Meldung der Agence Havas. Hier geht das Gerücht von einem Attentat auf den König von Spanien. Nähere Meldungen liegen nicht vor.

#### Zur Arbeiterbewegung.

\* Paris, 18. Febr. Gegen 250 beim Bau der städtischen Untergrundbahn beschäftigten Arbeiter sind gestern in Ausstand getreten, weil ihnen der Lohn für die Zeit verweigert wurde, während der infolge des letzten Unfalls nicht gearbeitet werden konnte.

#### Prinz Adalbert von Preußen in Paris.

\* Paris, 17. Febr. Prinz Adalbert von Preußen ist heute früh in Begleitung seines Adjutanten, Korvettenkapitän von Restorff, auf dem Nordbahnhofe eingetroffen, wo sich der Marineattaché, Fregattenkapitän Starke, zur Begrüßung eingefunden hatte. Der Prinz wird auf der Postkutsche frühmorgens und nachmittags nach Vigo weiterreisen.

\* Paris, 17. Febr. Prinz Adalbert von Preußen befragte heute Vormittag das Pantheon, die Kirche Notre-Dame, das Museum Carnavalet und den Invaliden-Palast. Der Prinz wird nachmittags eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen.

#### Rußland und die Frage der Alandinseln.

\* London, 18. Febr. Dem „Reuter-Bureau“ wird aus Petersburg folgendes als autoritative Meldung über den Standpunkt Russlands bezüglich der Frage der Alandinseln berichtet: Rußland habe keine wie immer geartete Absicht, die Alandinseln zu besetzen. Alle Gerüchte, welche über eine solche Absicht Russlands lauten, werden von interessierter Seite ausgebreitet, deren Ansprüche nichts gemein haben mit den Ansprüchen der russischen Politik. Es sei Tatsache, daß während den Verhandlungen über die Inselverhältnisse des Status quo in der Ostsee und Nordsee betont wurde, daß die Erhaltung des Status quo in der Ostsee nicht bestritten werden dürfe als die Aufrechterhaltung der Alandinseln-Convention von 1856, der für Rußland demütigend sei. Dieser Standpunkt erscheint uns auch deshalb als naturgemäß, weil der Staatsvertrag, welchen Frankreich, England und Schweden 1856 abgeschlossen haben, von England und Frankreich durch Unterzeichnung des norwegischen Integritätsvertrages als aufgehoben zu betrachten ist.

#### Krieg oder Frieden?

\* Petersburg, 17. Febr. (Petersburger Telegramm-Ag.) Die Petersburger Drahtmeldung eines auswärtigen Blattes, nach welcher leitende Kreise sich zur Frage eines eventuellen Krieges keineswegs ablehnend verhalten und sogar den Krieg als Ausweg aus der schwierigen inneren Lage betrachten, ist vollständig unbegründet.

#### 20 000 Menschen beschäftigungslos!

\* Pittsburg, 17. Febr. Das Wasser des Allegheny-Stromes fällt langsam. Über 20 000 Mann sind infolge des Hochwassers beschäftigungslos geworden und vermehren so die schon große Anzahl Arbeitsloser. Tausende von Menschen schlafen in die zweiten Stockwerke der Häuser. Lebensmittel gelangen durch Polizeibeamte in Booten zur Verteilung. Niedrige Schätzungen beziffern den durch Hochwasser angerichteten Schaden auf zwei Millionen Dollars.

#### Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

\* Berlin, 18. Febr. Auf Befehl des Kaisers war auf gestern Abend im königlichen Opernhaus der mehrfach verschobene erste der gesellschaftlichen Abende angeordnet, welcher bis zu einem gewissen Grade den früheren Subscriptionsball ersetzte. Der Kaiser und die Kaiserin, das Kronprinzenpaar und Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich nahmen in der großen Seitenloge Platz. Auch die anderen Prinzen waren anwesend. Gegeben wurde der „Roland von Berlin“. In der Pause hielt das Kaiserpaar im großen Foyer, das prächtig mit Blumen geschmückt war, Cercle.

#### Der Ball Schnitz er.

\* Berlin, 18. Febr. Aus München wird gemeldet: Gestern Abend fand eine Studentenversammlung statt, die einen fürstlichen Verlauf nahm. Die Studentenschaft wollte eine große Ehreung für Schnitz er beschließen, die katholischen Studenten aber befehlen den Versammlungssaal und suchten die Abstimmung über die Ehreung für Schnitz er durch Pfeifen und Zehlen unmöglich zu machen. Der Vorsitzende mahnte vergeblich zur Ruhe. Als die ungeladenen Gäste aufgefordert wurden, den Saal zu verlassen, erhob sich ein derartiger Tumult, daß die Versammlung aufgelöst wurde, worauf sich der Tumult auf der Straße fortsetzte.

#### Ein Deutscher — also ein Barbar!

\* Berlin, 18. Febr. Aus Wien wird gemeldet: Als Prof. Comer in einer Vorlesung über den Modernismus sprach, sagte er, Prof. Schnitz er sei ein Deutscher, also ein Barbar. Darauf stürzten die Hörer auf und verließen den Saal und kamen auch am nächsten Tage nicht in die Vorlesung. Der akademische Senat mußte sich ins Mittel legen und darauf hin nahm Prof. Comer seine ungezogenen Auszeichnungen zurück.

#### Der Friedberg-Krach.

\* Berlin, 18. Febr. Kriminalkommissär Müller, welcher bekanntlich die Untersuchungen in der Friedberg-Angelegenheit vorgenommen hat und an Herdenüberreizung erkrankt ist, hat in der ersten Erregung Handlungen vorgenommen, welche bei näherer Prüfung nicht aufrecht erhalten werden konnten. Rechtsanwalt Caro ist aus der Haft ohne Stellung eines Kautionen entlassen worden. Daselbst geschah mit der Mutter und Tochter Schenkel, die ursprünglich unter dem Verdacht der Rupperei und Erpressung festgenommen worden sind, da der Untersuchungsrichter diese Beschuldigungen nicht aufrecht erhalten konnte. Von Friedberg fehlt bezüglich seines Londoner Aufenthaltes jede Spur.

#### Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

\* London, 18. Febr. Wie „Daily News“ mitteilt, haben sich die Verhandlungen wegen Ankauf der „Times“ durch ein amerikanisches Syndikat zerlegt.

\* London, 18. Febr. „Daily News“ meldet aus New-Castle: Die Lage in der Schiffsbauindustrie an der Nordostküste Englands wird immer unangenehmer. Der Streik der Schiffbauer dauert fort. Die Arbeitgeber erklärten, ihre Betriebe sperren zu wollen, wenn die Arbeiter ihre Tätigkeit nicht sofort wieder aufnehmen, doch haben sie die Frist hierfür bis zum nächsten Samstag verlängert. Die Arbeiterführer haben die Massen nicht mehr in der Hand und es ist ihnen dabei die Möglichkeit genommen, in beruhigendem Sinne auf diese einzuwirken. Die Arbeiter sollen angeblich fest entschlossen sein, den Streik fortzusetzen. Falls die Unternehmer mit ihren Drohungen Ernst machen, so werden von der Aussperrung 70 000 Arbeiter betroffen. Die Maschinenarbeiter befehlen freilich eine Unterstützungsfonds von 16 Millionen Mark.

#### Krieg oder Frieden?

\* London, 18. Febr. „Daily Telegraph“ meldet: Private Nachrichten, welche in London eingetroffen sind, machen es wahrscheinlich, daß trotz der pessimistischen Auffassung der Lage in Rußland der Frieden erhalten bleibt, falls nicht verbotene Einflüsse widerstreben oder unvorhergesehene Ereignisse in Konstantinopel oder in Konstantinopel eine plötzliche Wendung herbeiführen. Die russische Regierung selbst nimmt eine friedliche Haltung ein, und nach einer Meldung aus Wien ist das österreichische Kabinett überzeugt, daß die Frage der Sandtschaltbahn seinen Wünschen gemäß gelöst werden wird. Ein offizieller Einspruch wurde von keiner Seite erhoben.

#### Ein Denkmal für die Königsräuber.

\* London, 18. Febr. In Liffabon wird, wie der „Standard“ von dort meldet, eine offene Sammlung für die Errichtung eines Denkmals für die Königsräuber betrieben. Die Republikaner beschloßen, in ihrer Agitation so lange fortzuführen, bis das letzte Dekret aus der Herrschaft des Diktators Franco aufgehoben ist.

#### Volkswirtschaft.

Amerikanische Automobilindustrie. In der Zeitschrift für Automobil-Industrie und Motorenbau „Der Motorwagen“ veröffentlicht Herr Dipl.-Ing. Alexander Lang, Frankfurt a. M., einen Artikel über die amerikanische Automobilindustrie, in welchem er auf den überraschenden Aufschwung derselben hinweist. Eine Gegenüberstellung des Umsatzes der dortigen Automobilindustrie aus dem Jahre 1905 und dem Jahre 1907 gibt folgendes Bild:

	1905	1907
Zahl der Fabriken	57	121
Kapital in Dollar	5 768 857	20 555 217
Zahl der Beamten	268	951
Gehälter in Dollar	294 770	1 076 425
Zahl der Arbeiter	2 241	10 239
Löhne in Dollar	1 320 638	6 158 050
Wert der aufgewendeten Materialien in Dollar	1 804 287	11 658 138
Wert der Fabrikate in Dollar	4 748 011	26 465 091

Zugleich veröffentlicht Lang eine Statistik des „Gerals“ in Newyork, die einen Blick in den amerikanischen Unternehmungsgeist gewährt. Diese Statistik gibt die Zahl der seit dem Jahre 1901 gegründeten und fallierten Firmen wieder.

Jahr	Zahl der gegründeten	Zahl der fallierten	Zahl der weiteren bestehenden
1901	45	24	21
1902	33	23	7
1903	54	33	10
1904	40	30	10
1905	35	18	19
1906	38	17	21

Neber den Import und den Export der Vereinigten Staaten führt der Verfasser folgendes aus: Der Import nach den Vereinigten Staaten erfolgt in erster Linie von Frankreich aus; alsdann folgen Deutschland, England und Italien. Neuerdings beginnt aber auch der Import amerikanischer Waren nach diesen Ländern bemerkenswert einzunehmen. Im Jahre 1905 betrug der Wert der amerikanischen Automobil-Einfuhr bereits 2 400 000 Dollars, ist aber inzwischen erheblich gestiegen und dürfte heute etwa auf 10 000 000 Dollars geschätzt werden, die sich auf die Einfuhr nach verschiedenen Ländern verteilen. Die diesjährige Gesamtproduktion der ca. 150 amerikanischen Fabriken soll 40 000 Wagen und einen Wert von ca. 80 000 000 Dollars repräsentieren. Das in diesen Werken investierte Kapital wird mit etwa 50 000 000 Doll. geschätzt; dabei sind die Summen für das Vertriebsgeschäft nicht inbegriffen; die offizielle Liste zeigt 3208 selbständige Automobilagenten und 2305 Garage-Geschäfte.

Der Außenhandel Rumaniens im Jahre 1906. Man schreibt uns: Die Statistik über den Außenhandel Rumaniens für das Jahr 1906 ist gegenwärtig im Druck und wird bald erscheinen. Die Totalsumme ist die größte bis jetzt erreichte und beläuft sich auf 912 000 000 Francs. Der Export beträgt 491 Millionen Francs und der Import 421 Millionen Francs. Der Export setzt sich aus folgenden hauptsächlichsten Posten zusammen: Getreide ca. 416 Millionen, Holz und verwandte Artikel ca. 28 Millionen, Petroleum und andere mineralische Brennstoffe ca. 12 Millionen, Cohn, Gemüse und andere Vegetabilien ca. 7 1/2 Millionen, Chemikalien und Fabrikate aus denselben ca. 6 Millionen, Rohstoffe für

die Textilindustrie etc. ca. 3 1/2 Millionen Francs. Der Import besteht aus folgenden hervorragenden Gegenständen: Artikel der Textilindustrie ca. 145 Millionen, Metalle und Fabrikate aus denselben ca. 128 Millionen, Wagen ca. 23 Millionen, Kesselröhren etc. ca. 18 Millionen, Spezialeisen und Subfrüchte etc. ca. 15 Millionen Francs.

Viehmarkt in Mannheim vom 17. Februar. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 50 K. Schlachtwert: 48 Ochsen a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 82—90 M., b) junge fleischige, nicht ausgewählte, und ältere ausgewählte 80—90 M., c) mäßig genährte Junge, gut genährte ältere 78—90 M., d) gering genährte jeden Alters 74—90 M. 30 Bullen (Hörner): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 66—68 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 61—90 M., c) gering genährte 62—90 M. 978 Kälber: (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgewählte Rinder höchsten Schlachtwertes 76—78 M., b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64—68 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Rinder und Kühe 60—70 M., d) mäßig genährte Kühe, Rinder 56—68 M., e) gering genährte Kühe, Rinder 45—50 M. 294 Kälber: a) reine Mast- (Kollm.-Mast) und beste Sauglälber 90—100 M., b) mittlere Mast- u. gute Sauglälber 85—90 M., c) geringe Sauglälber 75—80 M., d) ältere gering genährte (Fleischer) 70—90 M. 23 Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 70—90 M., b) ältere Mastlamm 65—90 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Kollm.-Schafe) 60—90 M. 1354 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 58—60 M., b) fleischige 57—60 M., c) gering entwickelte 57—60 M., d) Sauen und Eber 50—52 M. Es wurden bezahlt für das Stück: 1000 Kugelpferde: 000—0000 M., 108 Kugelpferde: 300—1300 M., 80 Pferde zum Schlachten: 80—140 M., 1000 Fuchse und Mäuse: 000—0000 M., 60 Stück Mastvieh: 00—00 M., 60 Milchläder: 000—000 M., 600 Ferkel: 000—000 M., 7 Ferkel: 12—25 M., 0 Ferkel: 0—0 M., 0 Ferkel: 0—0 M., 0 Ferkel: 0—0 M., 0 Ferkel: 0—0 M. Handel mit Großvieh, Schlachtwert, Rinder und Schweine mittel mäßig.

#### Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 17. Februar 1908.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität u. Herkunft: Weizen württemberg. M. 23.25—23.75, fremdländ. 00.00—00.00, bayerischer M. 23.00—23.75, Rumänien, M. 24.21 bis 25.00, Ulla M. 24.25—25.00, Saganita M. 00.00—00.00, Rohoff Ajima M. 24.50—25.25, Walla-Walla M. 00.00—00.00, Ulla M. 23.00—25.50, Amerikaner M. 00.00—00.00, Ralfornia M. 00.00—00.00, Kernen: Oberländer M. 22.25—22.75, Unterländer M. 00.00—00.00, Dinkel 15.50—16.00, Roggen: württemberg. nom M. 21.00—22.00, nordb. M. 00.00—00.00, russischer M. 00.00—00.00, Gerste: württemberg. M. 20.50—21.00, Pfälzer (nomine) M. 22.50 bis 23.00, bayerische M. 21.50—22.50, Tauber M. 00.00—00.00, ungarische M. 23.00—24.25, kaliforn. prima M. 00.00—00.00, Jäger: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, württemberg. M. 18.25—19.00, russischer M. 00.00—00.00, Hafer: württemberg. M. 00.00—00.00, La Blata gefund 17.00—17.50, Yellow M. 0—00.00, Donau 17.00—17.50, Mohlkorn 00.00—00.00, Weizen pro 100 kg incl. Sack: Weizen M. 33.50—34.50, Weizen M. 32.50—33.50, Weizen M. 31.50—32.50, Weizen M. 30.50—31.50, Weizen M. 29.00—30.00, Suppengries M. 00.00—00.00, Sack Mehl M. 11.00 (ohne Sack).

#### Wasserstandsberichte im Monat Februar.

Regelstationen vom Rhein:	Datum:	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen.
Konstanz								
Waldshut								
Singen		0.94	0.95	0.90	0.85	0.93	1.07	Abd. 6 Uhr
Reh		1.39	1.36	1.35	1.34	1.36	1.42	M. 6 Uhr
Kautenburg								Abd. 6 Uhr
Wagen		2.85	2.84	2.83	2.82	2.83	2.83	2 Uhr
Gernersheim								R.-F. 12 Uhr
Mannheim		2.01	1.96	1.94	1.93	2.00	2.16	Morg. 7 Uhr
Rating		0.09	0.08	0.03	0.02	0.02		R.-F. 12 Uhr
Wingen								10 Uhr
Rodt		1.25	1.21	1.18	1.14	1.19	1.30	2 Uhr
Rodt								10 Uhr
Röhl		1.71	1.64	1.56	1.46	1.64		2 Uhr
Ruders								6 Uhr
von Neckar:								
Mannheim		2.12	2.07	2.05	2.04	2.13	2.14	2.7 Uhr
Heilbronn		0.41	0.40	0.44	0.20	0.60	0.83	2.7 Uhr

\*) Westwind, Regen, + 6° C.

#### Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum;

für Kunst, Genilleton und Vermischtes: Alfred Beethen;  
für Lokales, Provinzielles u. Verlagszeitung: Nch. Schindler;  
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Nijel;  
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.  
Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.  
G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

SARG  
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11  
Wien-Paris.

60

**KALODONT**

BESTE  
PF. ZAHN-CRÈME

**Gegen Influenza, Kopfschmerz, sowie Neuralgie und Rheumatismus empfehlen die Aerzte „Citrophen“.**

Citrophen ist in allen Apotheken erhältlich auch Tabletten in Originalpackungen zu Mk. 1.—.

**Kommt Kinder, Ihr sollt nach Hause gehen!**

Da, Mama schenkt Euch Eure Mäntel und außerdem jedem Kind fünf Paare echte Sodener Mineral-Wassillen. Ihr seid erheit vom Spiel und ohne Paare echte Sodener merdet Ihr Euch erheit. Tini lüht obenin schon wieder — die hat gestern vergessen, ihre Sodener mit in die Schule zu nehmen. Paare echte Sodener sind wahre Wohltäter des kindlichen Organismus. Man kauft sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für 85 Pfennig pro Schachtel.



**Hans Grassmück**  
Atelier für moderne Photographie  
G 6, 2 (neben Apollo-Theater.) Tel. 3270.

## Or. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 18. Februar 1908.  
Bei aufgehobenem Abonnement  
Gastspiel des Herrn Paul Wiecke  
vom Kgl. Hoftheater in Dresden.

## BRAND.

Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen.  
In Szene gesetzt vom Intendanten.

### Personen:

Brand	Toni Willek.
Seine Mutter.	Georg Köder.
Hans	Christian Gellmann.
Der Vogt	Karl Neumann-Hoditz.
Der Doktor	Hans Godek.
Der Tischler	Alexander Köder.
Der Müller	Gustav Trautgold.
Der Schulmeister	Frank Carlsen.
Der	Emil Hecht.
Ein Bauer	Hedwig Hirsch.
Sein halbwüchsiger Sohn	Wda. Hovn.
Ein Weib	Julie Sanden.
Amelies Weib	Gustav Kallenderger.
Ein Schreiber	Paul Tietz.
1. Mann	Heinz Kaufe.
2. Mann	Karl Vobers.
3. Mann	Ida Schilling.
4. Mann	Paula Schulte.
5. Mann	Anna Starré.
1. Weib	Sigmond Kraus.
2. Weib	Emil Krausmann.
3. Weib	Hans Godek.
4. Weib	Paul Wiecke vom Kgl. Hoftheater in Dresden als Gast.

Chor der Unschickbaren.  
Das Stück spielt in unserer Zeit, teils in, teils bei einem  
Fjord-Stückspiel an der Westküste Norwegens.

Die technisch-dekorative Einrichtung ist vom Maschinen-  
Inspektor Adolf Bunsbach.

Reinigungsdienstag 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Nach dem 2. und 4. Akt finden größere Pausen statt.

### Kleine Eintrittspreise.

Im Or. Hof- u. National-Theater.  
Mittwoch, 19. Febr. 1908. 32. Vorstellung im Abonn. D.  
Die instigen Weiber von Windsor.  
Anfang 7 Uhr.

**• Apollo •**

Heute Dienstag  
Gastspiel des  
Oberbayerischen  
Bauerntheaters  
zum 1. Male:  
**Der Meineidbauer**  
mit Direktor  
**Nicht Dengg**  
in der Hauptrolle.  
Nach Schluss der Vorstellung  
Vorstellung im „Apollo“ Cabaret.

**Saalbau**

Täglich abends 8 Uhr  
Das glänzende  
Febr.-Programm!  
Was Vornehmste  
der Kunst!  
Nachte Bildhauerkunst!  
5 Olympier 5  
Werke der bedeutendsten  
Bildhauer.  
Der grüne Teufel!  
u. d. weiteren Attraktionen.  
Neues Programm.

**Saalbau**  
vom 16. bis 29. Februar 1908  
Verblüffend  
ist der  
**Grüne Teufel!**  
Phänomenal  
sind die  
**5 Olympiers!**  
sowie die anderen  
**7 \* 7 \* 7 \* 7**  
Attraktionen.  
Siehe  
Redaktionelle Notizen!  
Lese die  
Stimmen der Presse!  
Nach Schluss der Vorstellung  
**Künstler-Cabaret**  
im  
**Apollo-Theater.**

Frachtbriele  
Dr. S. Haas Buchdrucker.

## Bund der technisch-industriellen Beamten

Ortsgruppe: Mannheim-Ludwigshafen.  
**Öffentliche Versammlung**  
im Dienstag, 18. Februar 1908, abends 8½ Uhr,  
im großen Saal der „Kaiserhütte“, Seidenheimerstr. 11a.  
Vorstand des Herrn Bundessekretärs Karl Schlich.  
Berlin über „Das Recht und der Rechtsweg der  
technischen Privatangehörigen.“ Nach dem Referat findet  
freie Aussprache statt.  
Alle Berufscollegen, sowie alle für diese wichtige Tages-  
frage interessierten Männer sind freundlichst einge-  
laden.  
Der Ausschuss.

## Kreisförmiger Verein, Mannheim.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten hält  
am Dienstag, 18. Februar, abends 8½ Uhr im  
großen Saal der „Kaiserhütte“, Seidenheimerstr. 11a eine  
**öffentliche Versammlung**  
ab, in welcher der Bundessekretär Herr Karl Schlich aus  
Berlin über  
„Das Recht u. der Rechtsweg der technischen Privatangehörigen“  
einen Vortrag halten wird. Auch die Mitglieder unseres Ver-  
eins sind hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

## Heizerschule Mannheim.

Der nächste Heizerkurs wird vom 24. Februar bis  
21. März d. J. abgehalten. Zur Aufnahme ist erforderlich:  
„Zurücklegung des 18. Lebensjahres, Volksschulbildung,  
einfache Tätigkeit am Kessel, gute Führung.“ 31188  
Schulgeld 10 Mk. Täglich 4 Stunden Unterricht, 3 Stunden  
Unterweisung am Kessel. Anmeldungen beim  
Rektorat der Gewerbeschule.

## Mannheimer Liedertafel.

Bezugnehmend auf unser Rundschreiben machen wir  
unser verehr. Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß  
die Eintrittskarten zum  
77389

## Maskenball

ohne welche der Zutritt Niemand gestattet ist, am  
Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20. d. M.,  
jeweils nachmittags von 4 bis 7 Uhr, im unteren Saal  
unseres „Gesellschaftshauses“, K. 2, 32, abzuholen sind.  
Der Vorstand.

## Inventur-Ausverkauf Corsetten-Haus Stein-Denninger

Planken Mannheim E 1, 1  
Großh. Vad. Hoflieferant.



## Bis zum 20. Februar

wird eine große Anzahl bei der Bilanz ermäßigter  
Sorten Corsets, sowie viele einzelne am Lager  
und bei Anproben etwas fleckig oder weniger  
ansehnlich gewordene Stücke mit

**Rabatt bis zu 50 pCt.**

zum Verkauf gebracht. — In Qualität und  
Färbung garantiert tadellose Ware.  
Auf sämtliche 77168

## Unterröcke

gewährte wegen vorgerückter Saison

**20 pCt. Rabatt.**

## „Fenerio“

Große Karnevalsgesellschaft E. V. Mannheim.  
Vorstand: Herr Oberbürgermeister Dr. Otto Sed.  
Motto: End ist so bumm, lacht lacht lacht ins Panoptikum!  
Sonntag, den 23. Februar 1908,  
abends 6 Uhr 11 Minuten,  
im Ritzlingsaal des Rosengarten  
Mannheim:  
Große karnevalistische  
Damen-Fremden-Sitzung

unter geistl. Wirkung von Mitgliedern des Festvereins, sowie  
der beiderseitigen hiesigen und auswärtigen Karnevalisten und der  
Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments. Regier. Herr  
Schauinspieler Alexander Adfert. 77409  
Eintrittspreise: Empore 1. Reihe 3,50 Mk., 2. Reihe 3 Mk.,  
3. Reihe 2,50 Mk., 4. Reihe 2 Mk., 5. Reihe 1,50 Mk., 6. Reihe 1 Mk.,  
7. Reihe 75 Pf., 8. Reihe 50 Pf., 9. Reihe 25 Pf., 10. Reihe 10 Pf.,  
11. Reihe 5 Pf., 12. Reihe 2 Pf., 13. Reihe 1 Pf., 14. Reihe 50 Pf.,  
15. Reihe 25 Pf., 16. Reihe 10 Pf., 17. Reihe 5 Pf., 18. Reihe 2 Pf.,  
19. Reihe 1 Pf., 20. Reihe 50 Pf., 21. Reihe 25 Pf., 22. Reihe 10 Pf.,  
23. Reihe 5 Pf., 24. Reihe 2 Pf., 25. Reihe 1 Pf., 26. Reihe 50 Pf.,  
27. Reihe 25 Pf., 28. Reihe 10 Pf., 29. Reihe 5 Pf., 30. Reihe 2 Pf.,  
31. Reihe 1 Pf., 32. Reihe 50 Pf., 33. Reihe 25 Pf., 34. Reihe 10 Pf.,  
35. Reihe 5 Pf., 36. Reihe 2 Pf., 37. Reihe 1 Pf., 38. Reihe 50 Pf.,  
39. Reihe 25 Pf., 40. Reihe 10 Pf., 41. Reihe 5 Pf., 42. Reihe 2 Pf.,  
43. Reihe 1 Pf., 44. Reihe 50 Pf., 45. Reihe 25 Pf., 46. Reihe 10 Pf.,  
47. Reihe 5 Pf., 48. Reihe 2 Pf., 49. Reihe 1 Pf., 50. Reihe 50 Pf.,  
51. Reihe 25 Pf., 52. Reihe 10 Pf., 53. Reihe 5 Pf., 54. Reihe 2 Pf.,  
55. Reihe 1 Pf., 56. Reihe 50 Pf., 57. Reihe 25 Pf., 58. Reihe 10 Pf.,  
59. Reihe 5 Pf., 60. Reihe 2 Pf., 61. Reihe 1 Pf., 62. Reihe 50 Pf.,  
63. Reihe 25 Pf., 64. Reihe 10 Pf., 65. Reihe 5 Pf., 66. Reihe 2 Pf.,  
67. Reihe 1 Pf., 68. Reihe 50 Pf., 69. Reihe 25 Pf., 70. Reihe 10 Pf.,  
71. Reihe 5 Pf., 72. Reihe 2 Pf., 73. Reihe 1 Pf., 74. Reihe 50 Pf.,  
75. Reihe 25 Pf., 76. Reihe 10 Pf., 77. Reihe 5 Pf., 78. Reihe 2 Pf.,  
79. Reihe 1 Pf., 80. Reihe 50 Pf., 81. Reihe 25 Pf., 82. Reihe 10 Pf.,  
83. Reihe 5 Pf., 84. Reihe 2 Pf., 85. Reihe 1 Pf., 86. Reihe 50 Pf.,  
87. Reihe 25 Pf., 88. Reihe 10 Pf., 89. Reihe 5 Pf., 90. Reihe 2 Pf.,  
91. Reihe 1 Pf., 92. Reihe 50 Pf., 93. Reihe 25 Pf., 94. Reihe 10 Pf.,  
95. Reihe 5 Pf., 96. Reihe 2 Pf., 97. Reihe 1 Pf., 98. Reihe 50 Pf.,  
99. Reihe 25 Pf., 100. Reihe 10 Pf., 101. Reihe 5 Pf., 102. Reihe 2 Pf.,  
103. Reihe 1 Pf., 104. Reihe 50 Pf., 105. Reihe 25 Pf., 106. Reihe 10 Pf.,  
107. Reihe 5 Pf., 108. Reihe 2 Pf., 109. Reihe 1 Pf., 110. Reihe 50 Pf.,  
111. Reihe 25 Pf., 112. Reihe 10 Pf., 113. Reihe 5 Pf., 114. Reihe 2 Pf.,  
115. Reihe 1 Pf., 116. Reihe 50 Pf., 117. Reihe 25 Pf., 118. Reihe 10 Pf.,  
119. Reihe 5 Pf., 120. Reihe 2 Pf., 121. Reihe 1 Pf., 122. Reihe 50 Pf.,  
123. Reihe 25 Pf., 124. Reihe 10 Pf., 125. Reihe 5 Pf., 126. Reihe 2 Pf.,  
127. Reihe 1 Pf., 128. Reihe 50 Pf., 129. Reihe 25 Pf., 130. Reihe 10 Pf.,  
131. Reihe 5 Pf., 132. Reihe 2 Pf., 133. Reihe 1 Pf., 134. Reihe 50 Pf.,  
135. Reihe 25 Pf., 136. Reihe 10 Pf., 137. Reihe 5 Pf., 138. Reihe 2 Pf.,  
139. Reihe 1 Pf., 140. Reihe 50 Pf., 141. Reihe 25 Pf., 142. Reihe 10 Pf.,  
143. Reihe 5 Pf., 144. Reihe 2 Pf., 145. Reihe 1 Pf., 146. Reihe 50 Pf.,  
147. Reihe 25 Pf., 148. Reihe 10 Pf., 149. Reihe 5 Pf., 150. Reihe 2 Pf.,  
151. Reihe 1 Pf., 152. Reihe 50 Pf., 153. Reihe 25 Pf., 154. Reihe 10 Pf.,  
155. Reihe 5 Pf., 156. Reihe 2 Pf., 157. Reihe 1 Pf., 158. Reihe 50 Pf.,  
159. Reihe 25 Pf., 160. Reihe 10 Pf., 161. Reihe 5 Pf., 162. Reihe 2 Pf.,  
163. Reihe 1 Pf., 164. Reihe 50 Pf., 165. Reihe 25 Pf., 166. Reihe 10 Pf.,  
167. Reihe 5 Pf., 168. Reihe 2 Pf., 169. Reihe 1 Pf., 170. Reihe 50 Pf.,  
171. Reihe 25 Pf., 172. Reihe 10 Pf., 173. Reihe 5 Pf., 174. Reihe 2 Pf.,  
175. Reihe 1 Pf., 176. Reihe 50 Pf., 177. Reihe 25 Pf., 178. Reihe 10 Pf.,  
179. Reihe 5 Pf., 180. Reihe 2 Pf., 181. Reihe 1 Pf., 182. Reihe 50 Pf.,  
183. Reihe 25 Pf., 184. Reihe 10 Pf., 185. Reihe 5 Pf., 186. Reihe 2 Pf.,  
187. Reihe 1 Pf., 188. Reihe 50 Pf., 189. Reihe 25 Pf., 190. Reihe 10 Pf.,  
191. Reihe 5 Pf., 192. Reihe 2 Pf., 193. Reihe 1 Pf., 194. Reihe 50 Pf.,  
195. Reihe 25 Pf., 196. Reihe 10 Pf., 197. Reihe 5 Pf., 198. Reihe 2 Pf.,  
199. Reihe 1 Pf., 200. Reihe 50 Pf., 201. Reihe 25 Pf., 202. Reihe 10 Pf.,  
203. Reihe 5 Pf., 204. Reihe 2 Pf., 205. Reihe 1 Pf., 206. Reihe 50 Pf.,  
207. Reihe 25 Pf., 208. Reihe 10 Pf., 209. Reihe 5 Pf., 210. Reihe 2 Pf.,  
211. Reihe 1 Pf., 212. Reihe 50 Pf., 213. Reihe 25 Pf., 214. Reihe 10 Pf.,  
215. Reihe 5 Pf., 216. Reihe 2 Pf., 217. Reihe 1 Pf., 218. Reihe 50 Pf.,  
219. Reihe 25 Pf., 220. Reihe 10 Pf., 221. Reihe 5 Pf., 222. Reihe 2 Pf.,  
223. Reihe 1 Pf., 224. Reihe 50 Pf., 225. Reihe 25 Pf., 226. Reihe 10 Pf.,  
227. Reihe 5 Pf., 228. Reihe 2 Pf., 229. Reihe 1 Pf., 230. Reihe 50 Pf.,  
231. Reihe 25 Pf., 232. Reihe 10 Pf., 233. Reihe 5 Pf., 234. Reihe 2 Pf.,  
235. Reihe 1 Pf., 236. Reihe 50 Pf., 237. Reihe 25 Pf., 238. Reihe 10 Pf.,  
239. Reihe 5 Pf., 240. Reihe 2 Pf., 241. Reihe 1 Pf., 242. Reihe 50 Pf.,  
243. Reihe 25 Pf., 244. Reihe 10 Pf., 245. Reihe 5 Pf., 246. Reihe 2 Pf.,  
247. Reihe 1 Pf., 248. Reihe 50 Pf., 249. Reihe 25 Pf., 250. Reihe 10 Pf.,  
251. Reihe 5 Pf., 252. Reihe 2 Pf., 253. Reihe 1 Pf., 254. Reihe 50 Pf.,  
255. Reihe 25 Pf., 256. Reihe 10 Pf., 257. Reihe 5 Pf., 258. Reihe 2 Pf.,  
259. Reihe 1 Pf., 260. Reihe 50 Pf., 261. Reihe 25 Pf., 262. Reihe 10 Pf.,  
263. Reihe 5 Pf., 264. Reihe 2 Pf., 265. Reihe 1 Pf., 266. Reihe 50 Pf.,  
267. Reihe 25 Pf., 268. Reihe 10 Pf., 269. Reihe 5 Pf., 270. Reihe 2 Pf.,  
271. Reihe 1 Pf., 272. Reihe 50 Pf., 273. Reihe 25 Pf., 274. Reihe 10 Pf.,  
275. Reihe 5 Pf., 276. Reihe 2 Pf., 277. Reihe 1 Pf., 278. Reihe 50 Pf.,  
279. Reihe 25 Pf., 280. Reihe 10 Pf., 281. Reihe 5 Pf., 282. Reihe 2 Pf.,  
283. Reihe 1 Pf., 284. Reihe 50 Pf., 285. Reihe 25 Pf., 286. Reihe 10 Pf.,  
287. Reihe 5 Pf., 288. Reihe 2 Pf., 289. Reihe 1 Pf., 290. Reihe 50 Pf.,  
291. Reihe 25 Pf., 292. Reihe 10 Pf., 293. Reihe 5 Pf., 294. Reihe 2 Pf.,  
295. Reihe 1 Pf., 296. Reihe 50 Pf., 297. Reihe 25 Pf., 298. Reihe 10 Pf.,  
299. Reihe 5 Pf., 300. Reihe 2 Pf., 301. Reihe 1 Pf., 302. Reihe 50 Pf.,  
303. Reihe 25 Pf., 304. Reihe 10 Pf., 305. Reihe 5 Pf., 306. Reihe 2 Pf.,  
307. Reihe 1 Pf., 308. Reihe 50 Pf., 309. Reihe 25 Pf., 310. Reihe 10 Pf.,  
311. Reihe 5 Pf., 312. Reihe 2 Pf., 313. Reihe 1 Pf., 314. Reihe 50 Pf.,  
315. Reihe 25 Pf., 316. Reihe 10 Pf., 317. Reihe 5 Pf., 318. Reihe 2 Pf.,  
319. Reihe 1 Pf., 320. Reihe 50 Pf., 321. Reihe 25 Pf., 322. Reihe 10 Pf.,  
323. Reihe 5 Pf., 324. Reihe 2 Pf., 325. Reihe 1 Pf., 326. Reihe 50 Pf.,  
327. Reihe 25 Pf., 328. Reihe 10 Pf., 329. Reihe 5 Pf., 330. Reihe 2 Pf.,  
331. Reihe 1 Pf., 332. Reihe 50 Pf., 333. Reihe 25 Pf., 334. Reihe 10 Pf.,  
335. Reihe 5 Pf., 336. Reihe 2 Pf., 337. Reihe 1 Pf., 338. Reihe 50 Pf.,  
339. Reihe 25 Pf., 340. Reihe 10 Pf., 341. Reihe 5 Pf., 342. Reihe 2 Pf.,  
343. Reihe 1 Pf., 344. Reihe 50 Pf., 345. Reihe 25 Pf., 346. Reihe 10 Pf.,  
347. Reihe 5 Pf., 348. Reihe 2 Pf., 349. Reihe 1 Pf., 350. Reihe 50 Pf.,  
351. Reihe 25 Pf., 352. Reihe 10 Pf., 353. Reihe 5 Pf., 354. Reihe 2 Pf.,  
355. Reihe 1 Pf., 356. Reihe 50 Pf., 357. Reihe 25 Pf., 358. Reihe 10 Pf.,  
359. Reihe 5 Pf., 360. Reihe 2 Pf., 361. Reihe 1 Pf., 362. Reihe 50 Pf.,  
363. Reihe 25 Pf., 364. Reihe 10 Pf., 365. Reihe 5 Pf., 366. Reihe 2 Pf.,  
367. Reihe 1 Pf., 368. Reihe 50 Pf., 369. Reihe 25 Pf., 370. Reihe 10 Pf.,  
371. Reihe 5 Pf., 372. Reihe 2 Pf., 373. Reihe 1 Pf., 374. Reihe 50 Pf.,  
375. Reihe 25 Pf., 376. Reihe 10 Pf., 377. Reihe 5 Pf., 378. Reihe 2 Pf.,  
379. Reihe 1 Pf., 380. Reihe 50 Pf., 381. Reihe 25 Pf., 382. Reihe 10 Pf.,  
383. Reihe 5 Pf., 384. Reihe 2 Pf., 385. Reihe 1 Pf., 386. Reihe 50 Pf.,  
387. Reihe 25 Pf., 388. Reihe 10 Pf., 389. Reihe 5 Pf., 390. Reihe 2 Pf.,  
391. Reihe 1 Pf., 392. Reihe 50 Pf., 393. Reihe 25 Pf., 394. Reihe 10 Pf.,  
395. Reihe 5 Pf., 396. Reihe 2 Pf., 397. Reihe 1 Pf., 398. Reihe 50 Pf.,  
399. Reihe 25 Pf., 400. Reihe 10 Pf., 401. Reihe 5 Pf., 402. Reihe 2 Pf.,  
403. Reihe 1 Pf., 404. Reihe 50 Pf., 405. Reihe 25 Pf., 406. Reihe 10 Pf.,  
407. Reihe 5 Pf., 408. Reihe 2 Pf., 409. Reihe 1 Pf., 410. Reihe 50 Pf.,  
411. Reihe 25 Pf., 412. Reihe 10 Pf., 413. Reihe 5 Pf., 414. Reihe 2 Pf.,  
415. Reihe 1 Pf., 416. Reihe 50 Pf., 417. Reihe 25 Pf., 418. Reihe 10 Pf.,  
419. Reihe 5 Pf., 420. Reihe 2 Pf., 421. Reihe 1 Pf., 422. Reihe 50 Pf.,  
423. Reihe 25 Pf., 424. Reihe 10 Pf., 425. Reihe 5 Pf., 426. Reihe 2 Pf.,  
427. Reihe 1 Pf., 428. Reihe 50 Pf., 429. Reihe 25 Pf., 430. Reihe 10 Pf.,  
431. Reihe 5 Pf., 432. Reihe 2 Pf., 433. Reihe 1 Pf., 434. Reihe 50 Pf.,  
435. Reihe 25 Pf., 436. Reihe 10 Pf., 437. Reihe 5 Pf., 438. Reihe 2 Pf.,  
439. Reihe 1 Pf., 440. Reihe 50 Pf., 441. Reihe 25 Pf., 442. Reihe 10 Pf.,  
443. Reihe 5 Pf., 444. Reihe 2 Pf., 445. Reihe 1 Pf., 446. Reihe 50 Pf.,  
447. Reihe 25 Pf., 448. Reihe 10 Pf., 449. Reihe 5 Pf., 450. Reihe 2 Pf.,  
451. Reihe 1 Pf., 452. Reihe 50 Pf., 453. Reihe 25 Pf., 454. Reihe 10 Pf.,  
455. Reihe 5 Pf., 456. Reihe 2 Pf., 457. Reihe 1 Pf., 458. Reihe 50 Pf.,  
459. Reihe 25 Pf., 460. Reihe 10 Pf., 461. Reihe 5 Pf., 462. Reihe 2 Pf.,  
463. Reihe 1 Pf., 464. Reihe 50 Pf., 465. Reihe 25 Pf., 466. Reihe 10 Pf.,  
467. Reihe 5 Pf., 468. Reihe 2 Pf., 469. Reihe 1 Pf., 470. Reihe 50 Pf.,  
471. Reihe 25 Pf., 472. Reihe 10 Pf., 473. Reihe 5 Pf., 474. Reihe 2 Pf.,  
475. Reihe 1 Pf., 476. Reihe 50 Pf., 477. Reihe 25 Pf., 478. Reihe 10 Pf.,  
479. Reihe 5 Pf., 480. Reihe 2 Pf., 481. Reihe 1 Pf., 482. Reihe 50 Pf.,  
483. Reihe 25 Pf., 484. Reihe 10 Pf., 485. Reihe 5 Pf., 486. Reihe 2 Pf.,  
487. Reihe 1 Pf., 488. Reihe 50 Pf., 489. Reihe 25 Pf., 490. Reihe 10 Pf.,  
491. Reihe 5 Pf., 492. Reihe 2 Pf., 493. Reihe 1 Pf., 494. Reihe 50 Pf.,  
495. Reihe 25 Pf., 496. Reihe 10 Pf., 497. Reihe 5 Pf., 498. Reihe 2 Pf.,  
499. Reihe 1 Pf., 500. Reihe 50 Pf., 501. Reihe 25 Pf., 502. Reihe 10 Pf.,  
503. Reihe 5 Pf., 504. Reihe 2 Pf., 505. Reihe 1 Pf., 506. Reihe 50 Pf.,  
507. Reihe 25 Pf., 508. Reihe 10 Pf., 509. Reihe 5 Pf., 510. Reihe 2 Pf.,  
511. Reihe 1 Pf., 512. Reihe 50 Pf., 513. Reihe 25 Pf., 514. Reihe 10 Pf.,  
515. Reihe 5 Pf., 516. Reihe 2 Pf., 517. Reihe 1 Pf., 518. Reihe 50 Pf.,  
519. Reihe 25 Pf., 520. Reihe 10 Pf., 521. Reihe 5 Pf., 522. Reihe 2 Pf.,  
523. Reihe 1 Pf., 524. Reihe 50 Pf., 525. Reihe 25 Pf., 526. Reihe 10 Pf.,  
527. Reihe 5 Pf., 528. Reihe 2 Pf., 529. Reihe 1 Pf., 530. Reihe 50 Pf.,  
531. Reihe 25 Pf., 532. Reihe 10 Pf., 533. Reihe 5 Pf., 534. Reihe 2 Pf.,  
535. Reihe 1 Pf., 536. Reihe 50 Pf., 537. Reihe 25 Pf., 538. Reihe 10 Pf.,  
539. Reihe 5 Pf., 540. Reihe 2 Pf., 541. Reihe 1 Pf., 542. Reihe 50 Pf.,  
543. Reihe 25 Pf., 544. Reihe 10 Pf., 545. Reihe 5 Pf., 546. Reihe 2 Pf.,  
547. Reihe 1 Pf., 548. Reihe 50 Pf., 549. Reihe 25 Pf., 550. Reihe 10 Pf.,  
551. Reihe 5 Pf., 552. Reihe 2 Pf., 553. Reihe 1 Pf., 554. Reihe 50 Pf.,  
555. Reihe 25 Pf., 556. Reihe 10 Pf., 557. Reihe 5 Pf., 558. Reihe 2 Pf.,  
559. Reihe 1 Pf., 560. Reihe 50 Pf., 561. Reihe 25 Pf., 562. Reihe 10 Pf.,  
563. Reihe 5 Pf., 564. Reihe 2 Pf., 565. Reihe 1 Pf., 566. Reihe 50 Pf.,  
567. Reihe 25 Pf., 568. Reihe 10 Pf., 569. Reihe 5 Pf., 570. Reihe 2 Pf.,  
571. Reihe 1 Pf., 572. Reihe 50 Pf., 573. Reihe 25 Pf., 574. Reihe 10 Pf.,  
575. Reihe 5 Pf., 576. Reihe 2 Pf., 577. Reihe 1 Pf., 578. Reihe 50 Pf.,  
579. Reihe 25 Pf., 580. Reihe 10 Pf., 581. Reihe 5 Pf., 582. Reihe 2 Pf.,  
583. Reihe 1 Pf., 584. Reihe 50 Pf., 585. Reihe 25 Pf., 586. Reihe 10 Pf.,  
587. Reihe 5 Pf., 588. Reihe 2 Pf., 589. Reihe 1 Pf., 590. Reihe 50 Pf.,  
591. Reihe 25 Pf., 592. Reihe 10 Pf., 593. Reihe 5 Pf., 594. Reihe 2 Pf.,  
595. Reihe 1 Pf., 596. Reihe 50 Pf., 597. Reihe 25 Pf., 598. Reihe 10 Pf.,  
599. Reihe 5 Pf., 600. Reihe 2 Pf., 601. Reihe 1 Pf., 602. Reihe 50 Pf.,  
603. Reihe 25 Pf., 604. Reihe 10 Pf., 605. Reihe 5 Pf., 606. Reihe 2 Pf.,  
607. Reihe 1 Pf., 608. Reihe 50 Pf., 609. Reihe 25 Pf., 610. Reihe 10 Pf.,  
611. Reihe 5 Pf., 612. Reihe 2 Pf., 613. Reihe 1 Pf., 614. Reihe 50 Pf.,  
615. Reihe 25 Pf., 616. Reihe 10 Pf., 617. Reihe 5 Pf., 618. Reihe 2 Pf.,  
619. Reihe 1 Pf., 620. Reihe 50 Pf., 621. Reihe 25 Pf., 622. Reihe 10 Pf.,  
623. Reihe 5 Pf., 624. Reihe 2 Pf., 625. Reihe 1 Pf., 626. Reihe 50 Pf.,  
627. Reihe 25 Pf., 628. Reihe 10 Pf., 629. Reihe 5 Pf., 630. Reihe 2 Pf.,  
631. Reihe 1 Pf., 632. Reihe 50 Pf., 633. Reihe 25 Pf., 634. Reihe 10 Pf.,  
635. Reihe 5 Pf., 636. Reihe 2 Pf., 637. Reihe 1 Pf., 638. Reihe 50 Pf.,  
639. Reihe 25 Pf., 640. Reihe 10 Pf., 641. Reihe 5 Pf., 642. Reihe 2 Pf.,  
643. Reihe 1 Pf., 644. Reihe 50 Pf., 645. Reihe 25 Pf., 646. Reihe 10 Pf.,  
647. Reihe 5 Pf., 648. Reihe 2 Pf., 649. Reihe 1 Pf., 650. Reihe 50 Pf.,  
651. Reihe 25 Pf., 652. Reihe 10 Pf., 653. Reihe 5 Pf., 654. Reihe 2 Pf.,  
655. Reihe 1 Pf., 656. Reihe 50 Pf., 657. Reihe 25 Pf., 658. Reihe 10 Pf.,  
659. Reihe 5 Pf., 660. Reihe 2 Pf., 661. Reihe 1 Pf., 662. Reihe 50 Pf.,  
663. Reihe 25 Pf., 664. Reihe 10 Pf., 665. Reihe 5 Pf., 666. Reihe 2 Pf.,  
667. Reihe 1 Pf., 668. Reihe 50 Pf., 669. Reihe 25 Pf., 670. Reihe 10 Pf.,  
671. Reihe 5 Pf., 672. Reihe 2 Pf., 673. Reihe 1 Pf., 674. Reihe 50 Pf.,  
675. Reihe 25 Pf., 676. Reihe 10 Pf., 677. Reihe 5 Pf., 678. Reihe 2 Pf.,  
679. Reihe 1 Pf., 680. Reihe 50 Pf., 681. Reihe 25 Pf., 682. Reihe 10 Pf.,  
683. Reihe 5 Pf., 684. Reihe 2 Pf., 685. Reihe 1 Pf., 686. Reihe 50 Pf.,  
687. Reihe 25 Pf., 688. Reihe 10 Pf., 689. Reihe 5 Pf., 690. Reihe 2 Pf.,  
691. Reihe 1 Pf., 692. Reihe 50 Pf., 693. Reihe 25 Pf., 694. Reihe 10 Pf.,  
695. Reihe 5 Pf., 696. Reihe 2 Pf., 697. Reihe 1 Pf., 698. Reihe 50 Pf.,  
699. Reihe 25 Pf., 700. Reihe 10 Pf., 701. Reihe 5 Pf., 702. Reihe 2 Pf.,  
703. Reihe 1 Pf., 704. Reihe 50 Pf., 705. Reihe 25 Pf., 706. Reihe 10 Pf.,  
707. Reihe 5 Pf., 708. Reihe 2 Pf., 709. Reihe 1 Pf., 710. Reihe 50 Pf.,  
711. Reihe 25 Pf., 712. Reihe 10 Pf., 713. Reihe 5 Pf., 714. Reihe 2 Pf.,  
715. Reihe 1 Pf., 716. Reihe 50 Pf., 717. Reihe 25 Pf., 718. Reihe 10 Pf.,  
719. Reihe 5 Pf., 720. Reihe 2 Pf., 721. Reihe 1 Pf., 722. Reihe 50 Pf.,  
723. Reihe 25 Pf., 724. Reihe 10 Pf., 725. Reihe 5 Pf., 726. Reihe 2 Pf.,  
727. Reihe 1 Pf., 728. Reihe 50 Pf., 729. Reihe 25 Pf., 730. Reihe 10 Pf.,  
731. Reihe 5 Pf., 732. Reihe 2 Pf., 733. Reihe 1 Pf., 734. Reihe 50 Pf.,  
735. Reihe 25 Pf., 736. Reihe 10 Pf., 737. Reihe 5 Pf., 738. Reihe 2 Pf.,  
739. Reihe 1 Pf., 740. Reihe 50 Pf., 741. Reihe 25 Pf., 742. Reihe 10 Pf.,  
743. Reihe 5 Pf., 744. Reihe 2 Pf., 745. Reihe 1 Pf., 746. Reihe 50 Pf.,  
747. Reihe 25 Pf., 748. Reihe 10 Pf., 749. Reihe 5 Pf., 750. Reihe 2 Pf.,  
751. Reihe 1 Pf., 752. Reihe 50 Pf., 753. Reihe 25 Pf., 754. Reihe 10 Pf.,  
755. Reihe 5 Pf., 756. Reihe 2 Pf., 757. Reihe 1 Pf., 758. Reihe 50 Pf.,  
759. Reihe 25 Pf., 760. Reihe 10 Pf., 761. Reihe 5 Pf., 762. Reihe 2 Pf.,  
763. Reihe 1 Pf., 764. Reihe 50 Pf., 765. Reihe 25 Pf., 766. Reihe 10 Pf.,  
767. Reihe 5 Pf., 768. Reihe 2 Pf., 769. Reihe 1 Pf., 770. Reihe 50 Pf.,  
771. Reihe 25 Pf., 772. Reihe 10 Pf., 773. Reihe 5 Pf., 774. Reihe 2 Pf.,  
775. Reihe 1 Pf., 776. Reihe 50 Pf., 777. Reihe 25 Pf., 778. Reihe 10 Pf.,  
779. Reihe 5 Pf., 780. Reihe 2 Pf., 781. Reihe 1 Pf., 782. Reihe 50 Pf.,  
783. Reihe 25 Pf., 784. Reihe 10 Pf., 785. Reihe 5 Pf., 786. Reihe 2 Pf.,  
787. Reihe 1 Pf., 788. Reihe 50 Pf., 789. Reihe 25 Pf., 790. Reihe 10 Pf.,



## Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Mannheim.

**Verlobte:**  
 1. Metzger Karl Christian Johann und Friederike Wagner.  
 2. Schlosser Gottlob Wilhelm Schweizer und Wilhelmine Groß.  
 3. Gummiarbeiter Jakob Reiterer und Maria Rosa Bösch.  
 4. Pfisterer Emil Heinrich Kunz und Anna Rosa Kranz.  
 5. Schiffsbefiger Wilhelm Koblacher u. Anna Aloisia Schweizer.  
 6. Schlosser Heinrich Pfeiderer und Anna Jung.  
 7. Gummiarbeiter Viktor Konz und Maria Himmler.  
 8. Weichenwärtin Joh. Friedr. Morisch und Karol. Johanna Dindler.  
 9. Hilfsarbeiter Peter Weiß und Anna Karoline Bipp.

**Getraute:**  
 1. Bahnarbeiter Georg Wieser mit Elisabeth Ludwig.  
 2. Gummiarbeiter Heinrich Klein mit Maria Epigenberger.  
 3. Modellzeichner Peter Theis mit Maria Theresia Winkler.

**Geborene:**  
 1. d. Schuhmacher Karl Ludwig Stoll e. S. Friedrich Ludwig.  
 2. d. Riffenmacher Friedrich Sinn e. S. Helene Barbara.  
 3. d. Seiler Josef Suppan e. S. Josef.

**Febr.**  
 1. d. Fabrikarbeiter Franz Reichardt e. S. Franz.  
 2. d. Metzger Adolf Franz e. S. Barbara Erna.  
 3. d. Schmied Philipp Mann e. S. Susanna.  
 4. d. Schreiner Johann Strittmatter e. S. Hermann.  
 5. d. Schlosser Friedrich Wilhelm Ludwig e. S. Karoline.  
 6. d. Kronenführer Gottlob Aug. Leberer e. S. Wilhelm Ludwig.  
 7. d. Fabrikarbeiter Franz Robert Dief e. S. Anna Theresia.  
 8. d. Gummiarbeiter Ludwig Oswald e. S. Maria.  
 9. d. Buchbinder Emil Ludwig Arnold e. S. Elise Christina.  
 10. d. Schreiner Georg Michael Ehrmann e. S. Otto Peter.  
 11. d. Schlosser Jakob Kurz e. S. Rosa Frieda Sofia.  
 12. d. Landwirt Jakob Wader, Chr. S. e. S. Elisabetha.  
 13. d. Fabrikarbeiter Adam Wiber e. S. Friedrich Heinrich.  
 14. d. Former Karl Winkler e. S. Luise Maria.  
 15. d. Tagelöhner Franz Robert Dief e. S. Franz Robert.  
 16. d. Eisenarbeiter Johannes Krenninger e. S. Karl Johannes.  
 17. d. Jägermeister Gust. Adolf Schöpinger e. S. Gustav.  
 18. d. Fabrikarbeiter Carl Otto Campomori e. S. Anita Palmira.  
 19. d. Wirt Jakob Wenter e. S. Karl Friedrich.  
 20. d. Fabrikarbeiter Andreas Rees e. S. Alois Franz.  
 21. d. Fabrikarbeiter Jakob Georg e. S. Walburga Theresia.  
 22. d. Restaurateur Georg Johann Striegel e. S. Albrecht Gustav.  
 23. d. Präker Wilhelm Kohl e. S. Anna Elisabetha.  
 24. d. Fabrikarbeiter Gustav Wilhelm Martin Stenull e. S. Gustav Albert Martin.

**Febr.**  
 1. d. Fabrikarbeiter Franz Robert Dief e. S. Anna Theresia.  
 2. d. Gummiarbeiter Ludwig Oswald e. S. Maria.  
 3. d. Buchbinder Emil Ludwig Arnold e. S. Elise Christina.  
 4. d. Schreiner Georg Michael Ehrmann e. S. Otto Peter.  
 5. d. Schlosser Jakob Kurz e. S. Rosa Frieda Sofia.  
 6. d. Landwirt Jakob Wader, Chr. S. e. S. Elisabetha.  
 7. d. Fabrikarbeiter Adam Wiber e. S. Friedrich Heinrich.  
 8. d. Former Karl Winkler e. S. Luise Maria.  
 9. d. Tagelöhner Franz Robert Dief e. S. Franz Robert.  
 10. d. Eisenarbeiter Johannes Krenninger e. S. Karl Johannes.  
 11. d. Jägermeister Gust. Adolf Schöpinger e. S. Gustav.  
 12. d. Fabrikarbeiter Carl Otto Campomori e. S. Anita Palmira.  
 13. d. Wirt Jakob Wenter e. S. Karl Friedrich.  
 14. d. Fabrikarbeiter Andreas Rees e. S. Alois Franz.  
 15. d. Fabrikarbeiter Jakob Georg e. S. Walburga Theresia.  
 16. d. Restaurateur Georg Johann Striegel e. S. Albrecht Gustav.  
 17. d. Präker Wilhelm Kohl e. S. Anna Elisabetha.  
 18. d. Fabrikarbeiter Gustav Wilhelm Martin Stenull e. S. Gustav Albert Martin.

**Febr.**  
 1. d. Fabrikarbeiter Franz Robert Dief e. S. Anna Theresia.  
 2. d. Gummiarbeiter Ludwig Oswald e. S. Maria.  
 3. d. Buchbinder Emil Ludwig Arnold e. S. Elise Christina.  
 4. d. Schreiner Georg Michael Ehrmann e. S. Otto Peter.  
 5. d. Schlosser Jakob Kurz e. S. Rosa Frieda Sofia.  
 6. d. Landwirt Jakob Wader, Chr. S. e. S. Elisabetha.  
 7. d. Fabrikarbeiter Adam Wiber e. S. Friedrich Heinrich.  
 8. d. Former Karl Winkler e. S. Luise Maria.  
 9. d. Tagelöhner Franz Robert Dief e. S. Franz Robert.  
 10. d. Eisenarbeiter Johannes Krenninger e. S. Karl Johannes.  
 11. d. Jägermeister Gust. Adolf Schöpinger e. S. Gustav.  
 12. d. Fabrikarbeiter Carl Otto Campomori e. S. Anita Palmira.  
 13. d. Wirt Jakob Wenter e. S. Karl Friedrich.  
 14. d. Fabrikarbeiter Andreas Rees e. S. Alois Franz.  
 15. d. Fabrikarbeiter Jakob Georg e. S. Walburga Theresia.  
 16. d. Restaurateur Georg Johann Striegel e. S. Albrecht Gustav.  
 17. d. Präker Wilhelm Kohl e. S. Anna Elisabetha.  
 18. d. Fabrikarbeiter Gustav Wilhelm Martin Stenull e. S. Gustav Albert Martin.

**Febr.**  
 1. d. Fabrikarbeiter Franz Robert Dief e. S. Anna Theresia.  
 2. d. Gummiarbeiter Ludwig Oswald e. S. Maria.  
 3. d. Buchbinder Emil Ludwig Arnold e. S. Elise Christina.  
 4. d. Schreiner Georg Michael Ehrmann e. S. Otto Peter.  
 5. d. Schlosser Jakob Kurz e. S. Rosa Frieda Sofia.  
 6. d. Landwirt Jakob Wader, Chr. S. e. S. Elisabetha.  
 7. d. Fabrikarbeiter Adam Wiber e. S. Friedrich Heinrich.  
 8. d. Former Karl Winkler e. S. Luise Maria.  
 9. d. Tagelöhner Franz Robert Dief e. S. Franz Robert.  
 10. d. Eisenarbeiter Johannes Krenninger e. S. Karl Johannes.  
 11. d. Jägermeister Gust. Adolf Schöpinger e. S. Gustav.  
 12. d. Fabrikarbeiter Carl Otto Campomori e. S. Anita Palmira.  
 13. d. Wirt Jakob Wenter e. S. Karl Friedrich.  
 14. d. Fabrikarbeiter Andreas Rees e. S. Alois Franz.  
 15. d. Fabrikarbeiter Jakob Georg e. S. Walburga Theresia.  
 16. d. Restaurateur Georg Johann Striegel e. S. Albrecht Gustav.  
 17. d. Präker Wilhelm Kohl e. S. Anna Elisabetha.  
 18. d. Fabrikarbeiter Gustav Wilhelm Martin Stenull e. S. Gustav Albert Martin.

## Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

**Verlobte:**  
 1. Andreas Ellenderger, Bahndienstleiter und Elfr. Kühner.  
 2. Peter Rausch, Tagel. und Elfr. Hüttler.  
 3. Alois Schreiner, Bleibhüter und Marg. Ulrich.  
 4. Jakob Abraham Kuer, Schiffer und Marie Karol. Diehl.  
 5. Andr. Gehring, Fabrikarbeiter und Rosa Wilh. Hofmann.  
 6. Karl Aug. Manz, Küter und Kath. Kuhn.  
 7. Joh. Frdr. Bonnet, Monteur und Karol. Kath. Klein.  
 8. Karl Ludw. Landwehr, F.-M. und Barb. Magin.  
 9. Aug. Ludw. Müller, Eisenhölzer und Sofie Emling.  
 10. Alfred Dieffenberger, F.-M. und Lisa Pieper.  
 11. Maxim. Braunweiler, Schlosser und Anna Walner.  
 12. Joh. Wilh. Scheuermann, Kaufm. und Marg. Kathol.  
 13. Gottfried Reiter, Bäcker und Kleopha Gumboll.  
 14. Wilh. Max Friedr. Sonnenberg, Seiler und Marg. Elfr. Müller.  
 15. Joh. Diebel, F.-M. und Barb. Schuster.

**Febr.**  
 1. d. Leinwandhändler, Bader und Elfr. Hiltbrand.  
 2. Joh. Rieker, Maler und Kath. Breitwieser.  
 3. Friedr. Starf, Postbote und Barb. Dietrich.  
 4. Joh. Wilh. Gerlocher, Schmied und Anna Giesche.  
 5. Johannes Müller, Dekorationsmaler und Anna Kath. Berle.  
 6. Aug. Umbehr, Maschinist und Anna Ridel.  
 7. Joh. Derbert, Kermacher u. Anna Maria Wilh. Jölinger.  
 8. Erbgast Gair, Stellmacher u. Franziska Marie Teutenberg.  
 9. Joh. Keldner, Hilfskassierer und Elfr. Schappert.  
 10. Albert Vollmann, Hilfskassierer und Luise Bels.  
 11. Ferd. Ohnes, Zimmermann und Amalie Stoll.  
 12. Joh. Donnerstag, Bleibhüter und Marie Theresie Deigentalch.  
 13. Georg Müller, Koch und Luise Berron.  
 14. Adam Wülf, Kaufmann und Anna Elfr. Haack.  
 15. Adolf Käfer, Schlosser und Kath. Karol. Hofmann.  
 16. Karl Schmitt, Werkstättenarbeiter und Marg. Ros. Müller.  
 17. Robert Koser, F.-M. und Emilie Wall.  
 18. Josef Gerstner, Kassier und Anna Wilhelm.  
 19. Friedr. Karl Wilh. Khorst, Stift, Hauptmann und Komp.  
 20. Thei und Johanna Schmitt.

**Febr.**  
 1. d. Leinwandhändler, Bader und Elfr. Hiltbrand.  
 2. Joh. Rieker, Maler und Kath. Breitwieser.  
 3. Friedr. Starf, Postbote und Barb. Dietrich.  
 4. Joh. Wilh. Gerlocher, Schmied und Anna Giesche.  
 5. Johannes Müller, Dekorationsmaler und Anna Kath. Berle.  
 6. Aug. Umbehr, Maschinist und Anna Ridel.  
 7. Joh. Derbert, Kermacher u. Anna Maria Wilh. Jölinger.  
 8. Erbgast Gair, Stellmacher u. Franziska Marie Teutenberg.  
 9. Joh. Keldner, Hilfskassierer und Elfr. Schappert.  
 10. Albert Vollmann, Hilfskassierer und Luise Bels.  
 11. Ferd. Ohnes, Zimmermann und Amalie Stoll.  
 12. Joh. Donnerstag, Bleibhüter und Marie Theresie Deigentalch.  
 13. Georg Müller, Koch und Luise Berron.  
 14. Adam Wülf, Kaufmann und Anna Elfr. Haack.  
 15. Adolf Käfer, Schlosser und Kath. Karol. Hofmann.  
 16. Karl Schmitt, Werkstättenarbeiter und Marg. Ros. Müller.  
 17. Robert Koser, F.-M. und Emilie Wall.  
 18. Josef Gerstner, Kassier und Anna Wilhelm.  
 19. Friedr. Karl Wilh. Khorst, Stift, Hauptmann und Komp.  
 20. Thei und Johanna Schmitt.

**Febr.**  
 1. d. Leinwandhändler, Bader und Elfr. Hiltbrand.  
 2. Joh. Rieker, Maler und Kath. Breitwieser.  
 3. Friedr. Starf, Postbote und Barb. Dietrich.  
 4. Joh. Wilh. Gerlocher, Schmied und Anna Giesche.  
 5. Johannes Müller, Dekorationsmaler und Anna Kath. Berle.  
 6. Aug. Umbehr, Maschinist und Anna Ridel.  
 7. Joh. Derbert, Kermacher u. Anna Maria Wilh. Jölinger.  
 8. Erbgast Gair, Stellmacher u. Franziska Marie Teutenberg.  
 9. Joh. Keldner, Hilfskassierer und Elfr. Schappert.  
 10. Albert Vollmann, Hilfskassierer und Luise Bels.  
 11. Ferd. Ohnes, Zimmermann und Amalie Stoll.  
 12. Joh. Donnerstag, Bleibhüter und Marie Theresie Deigentalch.  
 13. Georg Müller, Koch und Luise Berron.  
 14. Adam Wülf, Kaufmann und Anna Elfr. Haack.  
 15. Adolf Käfer, Schlosser und Kath. Karol. Hofmann.  
 16. Karl Schmitt, Werkstättenarbeiter und Marg. Ros. Müller.  
 17. Robert Koser, F.-M. und Emilie Wall.  
 18. Josef Gerstner, Kassier und Anna Wilhelm.  
 19. Friedr. Karl Wilh. Khorst, Stift, Hauptmann und Komp.  
 20. Thei und Johanna Schmitt.

**Febr.**  
 1. d. Leinwandhändler, Bader und Elfr. Hiltbrand.  
 2. Joh. Rieker, Maler und Kath. Breitwieser.  
 3. Friedr. Starf, Postbote und Barb. Dietrich.  
 4. Joh. Wilh. Gerlocher, Schmied und Anna Giesche.  
 5. Johannes Müller, Dekorationsmaler und Anna Kath. Berle.  
 6. Aug. Umbehr, Maschinist und Anna Ridel.  
 7. Joh. Derbert, Kermacher u. Anna Maria Wilh. Jölinger.  
 8. Erbgast Gair, Stellmacher u. Franziska Marie Teutenberg.  
 9. Joh. Keldner, Hilfskassierer und Elfr. Schappert.  
 10. Albert Vollmann, Hilfskassierer und Luise Bels.  
 11. Ferd. Ohnes, Zimmermann und Amalie Stoll.  
 12. Joh. Donnerstag, Bleibhüter und Marie Theresie Deigentalch.  
 13. Georg Müller, Koch und Luise Berron.  
 14. Adam Wülf, Kaufmann und Anna Elfr. Haack.  
 15. Adolf Käfer, Schlosser und Kath. Karol. Hofmann.  
 16. Karl Schmitt, Werkstättenarbeiter und Marg. Ros. Müller.  
 17. Robert Koser, F.-M. und Emilie Wall.  
 18. Josef Gerstner, Kassier und Anna Wilhelm.  
 19. Friedr. Karl Wilh. Khorst, Stift, Hauptmann und Komp.  
 20. Thei und Johanna Schmitt.

**Febr.**  
 1. d. Leinwandhändler, Bader und Elfr. Hiltbrand.  
 2. Joh. Rieker, Maler und Kath. Breitwieser.  
 3. Friedr. Starf, Postbote und Barb. Dietrich.  
 4. Joh. Wilh. Gerlocher, Schmied und Anna Giesche.  
 5. Johannes Müller, Dekorationsmaler und Anna Kath. Berle.  
 6. Aug. Umbehr, Maschinist und Anna Ridel.  
 7. Joh. Derbert, Kermacher u. Anna Maria Wilh. Jölinger.  
 8. Erbgast Gair, Stellmacher u. Franziska Marie Teutenberg.  
 9. Joh. Keldner, Hilfskassierer und Elfr. Schappert.  
 10. Albert Vollmann, Hilfskassierer und Luise Bels.  
 11. Ferd. Ohnes, Zimmermann und Amalie Stoll.  
 12. Joh. Donnerstag, Bleibhüter und Marie Theresie Deigentalch.  
 13. Georg Müller, Koch und Luise Berron.  
 14. Adam Wülf, Kaufmann und Anna Elfr. Haack.  
 15. Adolf Käfer, Schlosser und Kath. Karol. Hofmann.  
 16. Karl Schmitt, Werkstättenarbeiter und Marg. Ros. Müller.  
 17. Robert Koser, F.-M. und Emilie Wall.  
 18. Josef Gerstner, Kassier und Anna Wilhelm.  
 19. Friedr. Karl Wilh. Khorst, Stift, Hauptmann und Komp.  
 20. Thei und Johanna Schmitt.

**Febr.**  
 1. d. Leinwandhändler, Bader und Elfr. Hiltbrand.  
 2. Joh. Rieker, Maler und Kath. Breitwieser.  
 3. Friedr. Starf, Postbote und Barb. Dietrich.  
 4. Joh. Wilh. Gerlocher, Schmied und Anna Giesche.  
 5. Johannes Müller, Dekorationsmaler und Anna Kath. Berle.  
 6. Aug. Umbehr, Maschinist und Anna Ridel.  
 7. Joh. Derbert, Kermacher u. Anna Maria Wilh. Jölinger.  
 8. Erbgast Gair, Stellmacher u. Franziska Marie Teutenberg.  
 9. Joh. Keldner, Hilfskassierer und Elfr. Schappert.  
 10. Albert Vollmann, Hilfskassierer und Luise Bels.  
 11. Ferd. Ohnes, Zimmermann und Amalie Stoll.  
 12. Joh. Donnerstag, Bleibhüter und Marie Theresie Deigentalch.  
 13. Georg Müller, Koch und Luise Berron.  
 14. Adam Wülf, Kaufmann und Anna Elfr. Haack.  
 15. Adolf Käfer, Schlosser und Kath. Karol. Hofmann.  
 16. Karl Schmitt, Werkstättenarbeiter und Marg. Ros. Müller.  
 17. Robert Koser, F.-M. und Emilie Wall.  
 18. Josef Gerstner, Kassier und Anna Wilhelm.  
 19. Friedr. Karl Wilh. Khorst, Stift, Hauptmann und Komp.  
 20. Thei und Johanna Schmitt.

**Febr.**  
 1. d. Leinwandhändler, Bader und Elfr. Hiltbrand.  
 2. Joh. Rieker, Maler und Kath. Breitwieser.  
 3. Friedr. Starf, Postbote und Barb. Dietrich.  
 4. Joh. Wilh. Gerlocher, Schmied und Anna Giesche.  
 5. Johannes Müller, Dekorationsmaler und Anna Kath. Berle.  
 6. Aug. Umbehr, Maschinist und Anna Ridel.  
 7. Joh. Derbert, Kermacher u. Anna Maria Wilh. Jölinger.  
 8. Erbgast Gair, Stellmacher u. Franziska Marie Teutenberg.  
 9. Joh. Keldner, Hilfskassierer und Elfr. Schappert.  
 10. Albert Vollmann, Hilfskassierer und Luise Bels.  
 11. Ferd. Ohnes, Zimmermann und Amalie Stoll.  
 12. Joh. Donnerstag, Bleibhüter und Marie Theresie Deigentalch.  
 13. Georg Müller, Koch und Luise Berron.  
 14. Adam Wülf, Kaufmann und Anna Elfr. Haack.  
 15. Adolf Käfer, Schlosser und Kath. Karol. Hofmann.  
 16. Karl Schmitt, Werkstättenarbeiter und Marg. Ros. Müller.  
 17. Robert Koser, F.-M. und Emilie Wall.  
 18. Josef Gerstner, Kassier und Anna Wilhelm.  
 19. Friedr. Karl Wilh. Khorst, Stift, Hauptmann und Komp.  
 20. Thei und Johanna Schmitt.



Mineralwasser-Anstalt

von Dr. Hirschbrunn, Löhren-Heilbad  
 22. 10. Tel. 610 Planken  
 bei Kautzmann und Fischer die  
 Syphon Füllung 15 Pf. frei ins Haus.

**Fr. Rötter**  
 Ordentliches, leistungs-fähiges  
 Möbelgeschäft am Platz  
 für komplette Wohnung-  
 einrichtungen und  
 einzelne Möbel.  
 11. 1-4 u. 22.  
 54554 II  
 Wer liefert Adressen von  
 Verlobten  
 gegen Bes-  
 tätigung?  
 Näheres unter F. T. 2206  
 an Danks & Co., Frank-  
 furt am Main. 1537

**Überraschende Neuheit**  
**Persil**  
 garantiert  
 unschädlich  
 kein Chlor  
 kein reiben  
 vollständig  
 ungefährlich  
 kein Waschbrett  
 kein bürsten  
**Modernes Waschmittel**  
**für jede Waschmethode passend**  
**Henkel & Co. Düsseldorf.**  
 Zu haben in allen Colonialwaren-, Drogerie- und Seifengeschäften.

**In der Gewerbe-Halle**  
**Mannheim**  
**Spiritus-Glühlicht-**  
**Ausstellung**  
 der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus-  
 und Presshefen-Fabrikation vorm. G. Sinner.  
 Leonhards-Platz 1, Stuttgart, im Leonhardsbau, vis-à-vis dem Brannen.  
 Praktische Führung von Spiritus-Lampen aller Art.

**Nerven-, Herz-, Magen-, Frauenleiden, Schlaf-**  
**losigkeit, Stuhlverstopfung, Lähmungen, Rheu-**  
**matismus, Krämpfe, Kopf-, Magenschmerzen-**  
**Beitragen heilt dauernd**  
**Karl Teschke, Q 7, 24, 2 Tr.**  
**Psychotherapeutische Anstalt.**  
 Sprechstunden: 2-8 Uhr, Sonntag 9-11 Uhr.  
 Prinzip: Honorar nur nach erfolgreicher Behandlung.

**F3, 1 Möbeln F3, 1**  
**wegen Umzug**  
**= Räumungs-Verkauf =**  
 bedeutend reduzierte Preise 77112  
**F3, 1 Sigmund Hirsch F3, 1**  
 Telefon 1457.  
 Ab Mitte März F 2, 4a.

**Wohlfahrtslose:**  
 R 4, 10. Adrian Schmitt R 4, 10.

**15%**  
 von jetzt bis Fastnacht  
 auf Reinigung von Damen- u. Herrenkleidern  
**Grün's Färberei und Chem. Waschanstalt**  
 P 5, 13 u. 13a E 1, 13  
 Telefon 384.

**Achtung! Rote + Lose Nur 1 Mark!**  
 des Bad. Landesvereins. Diese Woche: Ziehung - 2. Februar.  
 3386 Bar Gold- Haupt- Mk. 44.000 Gewinn Mk. 15.000  
 Gewinne ohne Abzug  
 37 Gewinne Mk. 12.000 Gewinn Mk. 17.000  
 11 Lose Mk. 10.-, Porto u. Liste 30 Pfg.  
 Nachnahme teuer empfängt: J. Stürmer  
 Lotteriede Unternehmern  
 Straßburg i. E., Langst. 7.

**ADLER**  
 Das beste Fahrrad!  
 „Wunderbar“ leichter Lauf.  
 Viele höchste  
 Auszeichnungen.  
 Die feinste Marke!  
 „Grösste“ Verbreitung.  
 Staatsmedaillen etc.  
 Grand Prix: Internationale Ausstellung Mailand 1906.  
 Alleinvertrieb der Adler-, Opel-, Allright- und Othello-Räder.  
 76080 Letztere 100 Mk. 90.- ab.  
**P. & H. Edelman, D 4, 2.**

**F. Grohe**  
 empfiehlt in bester Qualität alle Sorten  
**Ruhrkohlen, Ruhr-Zechenkoks**  
**Ruhr-Gaskoks (für irische Öfen)**  
**Antrazit (deutsche u. englische) Brikets, Brennholz**  
 zu billigsten Tagespreisen.  
 K 2, 12. Tel. 436.

**Feinste**  
**Dessert-Cakes u. Biscuits**  
 vorzüglich zu Wein und Tee  
 in Packungen und ausgewogen  
 Immer frisch.  
**Q1, 8 Chocoladen - Greulich Q1, 8**  
 Lieferant erster Kreise. - Allgemein grüne Marken.



**! Installations-Geschäft !**  
B 1, 8 B 1, 8  
Beleuchtungskörper • Bade-Einrichtungen  
Telephon 3568  
**L. Schöttle**  
77418

Wunderbare Erfolge • Zahlreiche Dankschreiben  
**Nervenschwäche**  
Nervenzerrüttungen, Schwächenzustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beinschmerzen etc., auch alte und für unheilbar erklärte Fälle behandelt mit bestem Erfolge ohne Berührung durch  
75073  
Elektr. Lichttherapieverfahren und Elektrotherapie  
nur **04,14 August Königs** nur **04,14**  
Größtes und bestausgerüstetes Institut am Platze.  
Damen-Behandlung durch ärztlich geprüfte Masseuse.  
Prospekte u. Auskunft gratis und portofrei.

**Todes-Anzeige.**  
Schmerzhaft machen wir hiermit die traurige Anzeige, dass uns gestern Nacht nach kurzem aber schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere 1. Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante  
77418  
**Babette Kuhn, geb. Haarburger**  
im Alter von 74 Jahren, durch einen sanften Tod entrissen wurde.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Moses Kuhn.**  
Mannheim (F 4, 17), den 17. Februar 1908.  
Die Beerdigung findet morgen Mittwoch vormittag 11/12 Uhr vom I. Friedhofe aus statt.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des uns so schwer betroffenen Verlustes meines innigstgeliebten Vaters, unseres treuesten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters, Onkels und Schwagers, Herrn  
**Georg Adam Hagendorn**  
sprechen wir unsern innigsten Dank aus.  
Besonders danken wir Herrn Rechtsanwalt Dr. Reitzung für die unermüdete und liebevolle Schonung, Herrn Stadtrichter Seibert für die treuherzige Hilfe am Grabe, dem Bestatter, sowie dem evangelischen Arbeiterverein für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres teuren Vaters.  
18342  
Mannheim, den 17. Februar 1908.  
Die Hinterbliebenen.

**Stellen finden**  
**General-Vertretung**  
für Mannheim zu vergeben.  
Vornehmen, konkurrenzloses Unternehmen. Auch als Nebenberuf für Kaufleute, eventuell intelligente Nichtkaufleute, Beamte etc. Mk. 500—1000 Kapital erforderlich.  
4042  
Jahreseinkommen Mk. 4—8000.—.  
Näheres am 19. cr., evmt. noch am 20. cr. im  
**Hotel „Pfalzer Hof“**  
durch Herrn Gg. Thomas.

Gesucht nur für Tagelöhner, zum baldigen Eintritt, solider und fleißiger  
77416  
**Pappenmacher**  
zur Bedienung einer  
**Langsiebpappenmaschine**  
(Entwässerungsmaschine.)  
Bestempflene Bewerber, die obige Maschinen bereits längere Zeit bedient haben, wollen sich unter Vorlegung von Zeugnissen melden beim Portier der  
**Asbestfabrik**  
Trautweinstraße 1—13.  
**Bureaux.**  
A 1, 1 Bureau zu verm.  
M 2, 12 II. schöne Büroräume, 2—4 Zimmer od. Wohnung zu vermieten mit Küchlein per April.  
57889

**Unentbehrlich**  
für Behörden, Handels- und Gewerbetreibende, Gastwirtschaften, Private etc.  
ist während des ganzen Jahres das

**Adressbuch von Mannheim**  
mit den Stadtteilen Käferthal, Waldhof, Neckarau u. Rheinau  
73. Jahrgang 1908  
elegant gebunden:

Grosse Ausgabe: Mk. 7.—  
Kleine Ausgabe: Mk. 3.—

Dem Adressbuche ist ein kolorierter Uebersichtsplan von Mannheim-Ludwigshafen mit Vororten nebst Plan des Grossh. Hof- u. Nationaltheaters beigegeben.

Vorbestellte Exemplare bitten wir, falls solche nicht zugestellt worden sein sollten, bei uns in Empfang zu nehmen, oder abzufordern.

**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.**  
E 6, 2 Telefon Nr. 218. E 6, 2

**Haasenstein & Vogler A.G.**  
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitungsblätter der Welt  
Mannheim P 21  
77418

**Das bedeutende Generalmandat**  
für die Rheinpfalz  
von vorzüglicher, fundierter, alter, modern geleiteter Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft ist an  
**erfahrene Fachmann**  
anderweitig zu vergeben.  
Geht. Offerten unter Gültigk. A. L. 640 befördert Haasenstein & Vogler, H. G., Frankfurt am Main.  
4017

**Vertrauensstellung**  
mit 2000—24000 Mark Gehalt findet an techn. Bureau junger Herr mit schöner Handschrift u. Kenntnis der einfachen Buchführung. Gross Mk. 3000 Pension, die sich erhöht wird. Erforderlich. Geh. entfällt. Christen unter K. 230 an Haasenstein & Vogler, H. G., Mannheim.  
**Gesucht 2 möbl. Zimmer**  
benutzt für eine Zeitungspraxis für 2 Wochen ab 1. März in guter Lage. Offert. unter V. 214 an Haasenstein & Vogler, H. G., Mannheim.  
Wagenknecht werden abgeholt. P. 214 an Haasenstein & Vogler, H. G., Mannheim.

**Wohnungen.**  
P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20  
hell und gross, hellen Zimmern, L. u. H. Stg., oberste Etg., Gde. Heidelbergerstr., auch als Geschäftsräume hervorragend geeignet. Ist oder später zu vermieten. 76876  
Wein-Weiler und Lagerraum ebenfalls zu vermieten. H. Karum, Verbindungs-Kanal, Telefon Nr. 31 u. 1205.  
4 Zimmer u. Küche, Seitenbau u. Stg. mit 2 Eingängen, neu hergerichtet, sofort zu vermieten für 40 Mark. Robert Schürich oder persönlich  
Rheinlandstraße 31, part., 1. Etz. lks.  
77417

F 5, 16 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Preis Mark 18.  
77474  
H 7, 24 Luisenring  
1. Stg., 5 Zimmer, Keller und Balkon, großes Badezimmer und Küche per 1. April zu vermieten.  
77475  
Dammstr. 35 3. Stg.  
4 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. 77474  
Nähe des Friedhofes, schöne 6 Zim. Wohnung mit Küche, per 1. April zu vermieten. 77475  
Röh. durch J. H. Kaufmann  
am Börs. Tel. 291.

**Versteigerung**  
n. Kommissions-Verkauf  
übernahme und gebr.  
Barvorschuß.  
Kaufe ganz Lager oder ein. St. v. Möbeln, Waren u. sonst. Gegenstände, Gold, Silber, Brillanten, Gemälde, Waffen, Antiquitäten, Pfandscheine.  
Billigster Verkauf von Borgnahmen jederzeit.  
Friedr. Best, Auktionator, Halberstadtstrasse, Tel. 2705. P. 3, 4. NB. 1a. Referenzen.  
5718

**Vermischtes**  
**Reelle Geirat!**  
Junger Mann, Mitte 20, mit allem gut einget. Gehalt, sucht geb. gut sitzende Dame in ungef. gleichem Alter kennen zu lernen. — Gelegentlich auch nähere Verbindungen werden unter F. 8. 4017 an die Expedition dieser Ztg. 7230

**Entlaufen**  
**Hund entlaufen**  
gelblich-braun, rotlich gelbe Haare, hat keinen Schwanz. Gegen Belohnung abzugeben C. H. 4.  
6415

**Ankauf.**  
Zwei Balkongeländer zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preis und Größe event. Skizze unter Nr. 57887 an die Expedition dieser Ztg. 7230

**Zu verkaufen.**  
Hausverl. In K. 2 ist ein unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unter F. 8888 an die Expedition d. Ztg. 7230  
Bettlade mit Matratze u. Kissen, C. B. 17, 1. Etz.  
Schreibmaschine, neu gekauft, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 57889 an die Expedition d. Ztg. 7230

**Restaurant „Faust“**  
Friedrichsplatz 6.  
Heute u. folgende Tage grosses Konzert  
**\* Damenkapelle \***  
wozu höflichst einladet  
77418  
G. Langenberger.

**MANNHEIM**  
Planken P 3, 14, II  
**RUDOLF MOSSE**  
Annoncen-Anstalt für all. Zeitg. u. In- u. Ausl.  
**Spezial-Bangeschäft**  
für fugenlose Wände  
unvergleichlich erhaltendes Material  
sucht baldmöglichst in Mannheim bei Architekten und Baugewerkmeistern eingeführt  
7231

**Lebensstellung.**  
Einem tüchtigen und reifen Mann ca. 35 Jahre alten Detailreisenden der Manufakturwaren- und Ausstattungsbranche, der in Baden und der Pfalz gut eingeführt ist und fleißig zu arbeiten versteht, ist unter günstigen Bedingungen Gelegenheit zu einer dauerhaften Position geboten.  
7229  
Solche, die eine mehrjährige eigene und gute Handhabung haben, erhalten den Vorzug. Auswärt. Offert. mit Verhaltensbescheinigung unter H 203 FM. an Rudolf Mosse, Mannheim.  
**Stellen finden.**  
Wir suchen per sofort für Heidelberg und Umgebung einen tüchtigen  
7232  
**Stadtreisenden.**  
Branchenfremde Bewerber erhalten den Vorzug.  
Gruber & Co., Mannheim  
Rheinische Kasse, Schloßstrasse und Aufwärtsweg.  
Für unsere Abteilung  
**Knabenkonfektion**  
suchen wir  
**3 Verkäuferinnen**  
Branchenfremde nicht erforderlich; ferner ein Lehrling und ein Schneidmädchen gegen sofortige Vergütung. 57881  
**Gebr. Bronner**  
S. I. I.  
Eine tüchtige  
**Verkäuferin**  
zur Kasse gesucht. 57822  
von Schilling'scher Verwaltung  
E 3, 13.

**Haus**  
vorzüglich in Stand, mit 7% rentierend in guter Stadtlage wegen Wegzug  
zu verkaufen.  
Off. unter J 204 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim

**Junger Mann**  
mit schöner Handschrift, der Zeichentalent besitzt und stenographisch fundiert ist (System Gabelberger bevorzugt) auf das städtische Bureau einer großen Fabrik  
7233  
— gesucht. —  
Eintritt möglichst sofort.  
Offerten unter P 209 FM. an Rud. Mosse, Mannheim.

**Hotel-Restaurant.**  
Für neu erbaute schöne geräumige, moderne Restaurations-Establissements mit Fremdenzimmer und Gartenwirtschaft und Veranda, gegenüber dem Bahnhof in Schwanheim gelegen. Hauptverkehrsstraße, Strassenbahnverbindung per 1. Juni 1908. Tüchtige, gewandte, kausionsfähige  
7214

**Pächter**  
gesucht.  
Günstiges Geschäft für ruhigen Rückgang, Oberkellner etc. 7214  
Off. Christen unter K. 180 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

**Verkauf.**  
**Ein Geschäft**  
100% Bedienst. sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 18388 an die Exped. d. Ztg.  
6415

**Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.**  
Die vormals Decker & Neu, Maschinenfabrik im Gieselsberg in Edenkoben (Pfalz), kompl. einger. mit ca. 6000 qm daran anschließendem Terrain ist zu dem Preis von Mk. 45.000 bei einer Anzahl. von Mk. 8—10.000 sofort zu verkaufen. Der Aufschlagspreis war über Mk. 100.000. Näh. Auskunft erteilt mein Bevollmächtigter, Herr Wilhelm Junfer in Ludwigshafen a. Rh. 57878

**Für Jäger!**  
Ein schöner  
**Gewehrjäger**,  
noch neu, Umhängebälber billig zu verkaufen. 57884  
Näh. Expedition d. Ztg.

**Fräulein**  
mit Kenntnis von Stenographie und Schreibmaschine und sehr vom Fleiß der Fortbildungsschule für lehrere Vereinarbeiten  
**gesucht.**  
Off. mit Angabe von Gehaltsansprüchen ev. 57891 an die Exp. d. Ztg.

**Tüchtige**  
**Maschinen-**  
**schreiberin**  
per bald gesucht. Angebote mit Gehaltsantrag, u. Nr. 57893 an die Expedition d. Ztg.  
Schneiderin sucht gute Hilfe außer dem Hause. Zu erfragen Eisenring 14. 4. Etz. gut. 8—9 Uhr vormit. 18399  
Suche zum 1. März ein durchaus tüchtiges, feines Mädchen  
**Mädchen**  
für Hausarbeit. Gute Zeugnisse und Liebe zu Kindern besonders erforderlich. 57877  
Frau Director Escher  
Städt. Mannh.,  
Rheinstraße.

**Junger Mann**  
nicht unter 18 Jahren zur Hilfe im Laden ges. 57899  
Gef. Schrag, N. 3, 7/8.  
Zimmermädchen welches auch etwas nähen kann, auf 1. März gesucht. H 7, 4 nanter, 18378.  
Büro, Köchinnen, Kinn, Kinder u. Hausmädchen find. sof. u. auf 1. März Stell.  
Bureau Gilbert,  
57873 G. G. G.

Gef. per emp. Mädchen Köchinnen, Altküchen, Kinn, Mädchen, Kinder, Hausmädchen, Köchinnen, Kinn, Kinder u. Hausmädchen find. sof. u. auf 1. März Stell. 57884  
Bureau Engel, H 4, 7  
Telephon 3717. 18384  
Gef. per emp. Mädchen Köchinnen, Altküchen, Kinn, Mädchen, Kinder, Hausmädchen, Köchinnen, Kinn, Kinder u. Hausmädchen find. sof. u. auf 1. März Stell. 57884  
Bureau Engel, H 4, 7  
Telephon 3717. 18384

**Gute Köchinnen.**  
tüchtige Altküchen, gewandte Köchinnen, Kinn, Mädchen, Köchinnen, Kinn, Kinder u. Hausmädchen find. sof. u. auf 1. März Stell. 57884  
Bureau Engel, H 4, 7  
Telephon 3717. 18384  
**Zahl. fleißige Hausfrauen**  
sofort gesucht. 57876  
O 3, 5, 2 Treppen hoch.



# Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

108. Sitzung, Montag, 17. Februar 1908.

Am Tische des Bundesrats: Kräfte, Dr. Sydow, Lwile.

Das Haus ist ganz schwach besetzt.

Präsident Graf Stolberg  
eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Der Posten.  
(Vierter Tag.)

Abg. Wiedeborg (Centr.)

Befürwortet den Neinstundenstag für Telegraphenarbeiter, höhere Entlohnung der gelehrten Arbeiter, bessere Bezahlung der Sonntagsarbeit und wünscht eine Denkschrift über die Erfahrungen mit den Arbeiterausstellungen. Er spricht gegen die deutsche Einheitsmarke, da die Bayern ein Recht auf ihre Marke hätten, und empfiehlt die Haltung des Zentrums im Falle Schellberg gegenüber dem ihm zum Vergleich entgegengesetzten Halle-Gründinger. Gründinger ist ein Geistlicher, mit dessen Pflichten die Unterhaltung von Bestrebungen unvereinbar ist, die auf Verdrängung der Kirche aus der Schule hinauslaufen. Würde ich es mir als Gewerkschaftsmitglied gefallen lassen, wenn einer meiner Genossen gegen einen Reichstagsbeschluss arbeiten wollte? Schellberg aber ist kein Beamter. Und im übrigen haben die Konventionen im zweiten Berliner Reichstagswahlkreis 1882 beschlossen, durch ihre Stimmabgabe Wiedeborg zu Gunsten des Sozialdemokraten zu verdrängen. Was hat denn Schellberg anderes getan?

Abg. Eichhorn (Soz.)

machte einige einschlägige Bemerkungen in Sachen der von Singer behaupteten Verletzung des Briefgeheimnisses. Ein allgemeines Vorwort habe Singer nicht erheben und die Beamten nicht beleidigen wollen. Aber früher seien doch Fälle vorgekommen, z. B. im Kulturkampf gegen Ledebors und Schellmer. Abg. Eichhorn spricht zum Fall Schellberg und erklärt die Bemerkung des Staatssekretärs, er könne nicht jedem Beamten folgen, daß Dr. Schellberg kein Sozialdemokrat, daß also kein Kavalier an ihm sei, für eine Unverschämtheit. (Lachen.) Der Redner erhält einen Ordnungsruf. Glauben Sie sich, Ihre terroristische Politik weiter zu treiben; der Spiegel könnte einmal umgedreht werden. Wenn wir einmal an die Macht sind, könnten wir einmal mit der Drogenpolitik gegen Andersdenkende kommen. Bei so rühmlichen Auffassungen, wie sie der Staatssekretär hier vertritt, kann man sich nicht wundern, wenn die postpolitischen Einrichtungen nicht auf der Höhe sind. Abg. Eichhorn wendet sich gegen das akademische Studium. Dieses bedeutet eine Jurandienung der jetzigen höheren Beamten, und soll für die Echte der Bureaucratie nur neue hoch dotierte und angelegene Stellen mit akademischer Bildung schaffen. In der Bezahlung sind wir viel früher angekommen als Sie. Schon lange vor der Zeit, wo die bürgerlichen Parteien die Wichtigkeit der Beamtenstimmen bei den Wahlen erkannten, ist die Sozialdemokratie dafür eingetreten. Sie haben sich aber nicht umgesehen, daß Wagner (Soz.) rief: Wie überaus! Rastlos und nachdrücklich. Eichhorn spricht dann über die Verhältnisse der unteren Beamten. Soweit Sachverhältnisse, Herr Staatssekretär, wie damals der Postgeneral von seinem Disziplinarregiment und aus seinen Stabenden mitgebracht hat, haben wir Abgeordnete immer noch. Durch die Einführung der gehobenen Stellen wird nur eine Umstellung herbeigeführt und das Streben nach Beförderung. Der Staatssekretär hat angegeben, daß er zwar keine, aber strenge Strafen werde. Gegen solche diktatorischen, fast kameralistischen Empfehlungen müssen wir uns verwahren. Er kann mit seiner Vereinnahmung nicht zurechtkommen, denn er treibt den Beamten und Arbeitern gegenüber eine Ausbeutungspolitik. Sie werden durch die schlechte Bezahlung dem Verbrechen in die Arme getrieben. Ein elend bezahlter Postbeamter hatte Briefe gestohlen, weil er hoffte, Geld darin zu finden. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu und erklärte, die schlechte Bezahlung habe ihn indirekt zu dem Verbrechen angetrieben. (Lebhaftes Gert, Lachen.) An diesem Verbrechen ist also die Postverwaltung mit schuldig. Wie behaupten die Richter in der Polizeiverwaltung, wie behaupten auch die Verurteilten des Staatssekretärs, die von Kurzsichtigkeit und Partei-geheißigkeit zeugen. (Lachen.) Der Redner erhält einen zweiten Ordnungsruf.

Staatssekretär Kräfte:

Ich habe die Ausführungen des Abg. Singer über angebliche Verletzung des Briefgeheimnisses als leichtfertige Verdächtigungen bezeichnet. Durch die Erklärung des Abg. Eichhorn ist meine Ansicht nicht geändert worden. Statt Tatsachen anzuführen, hat er sich nur in Allgemeintheorien bewegt. Er hat sich auf frühere Fälle berufen, die aber auch in das Gebiet der leichtfertigen Verdächtigungen fallen. Der Staatssekretär verweist auf die Verhandlungen im Jahre 1904, als der sozialdemokratische Abg. Gaeke ähnliche Verdächtigungen erhob, aber trotz wiederholter Aufforderung der Verwaltung den Beweis dafür schuldig blieb. Es ist die schwerste Verleumdung für die Postbeamten, wenn gesagt wird, daß sie das Briefgeheimnis verletzen. Wenn jemand eine solche Verdächtigung erhebt, dann muß er auch Namen nennen. (Beifall.) Dann darf er sich nicht im Kreise herumtreiben und sagen, er habe niemanden persönlich beschuldigen wollen. (Abg. Singer ruft: Wir wenden uns nur gegen das Spießsystem! Lachen rechts.) Wenden Sie

nur doch Tatsachen und nennen Sie mir Namen. Es ist doch lächerlich, wenn Sie hier sagen, es wären Briefträger angehalten und befragt worden. Dann wäre ich ja auch ein Spieß, denn ich selbst habe auch schon einen Briefträger angehalten und ihn gefragt, wo der und der wohne. Wir sollen unzulässig sein gegen Andersdenkende? Ich denke, von einem Führer Ihrer Partei kommt das Wort: Wer nicht pariert, der fliegt! Wenn ein leichtfertiges Urteil die Bemerkung über die schlechte Bezahlung enthält, so wäre das ein sehr leichtes Urteil und würde die Tatsachen nicht berücksichtigen. Die jungen Leute haben keine Familie zu ernähren, und sind sie in Not, dann wissen sie, daß sie von uns unterstützt werden. Ich bin stolz darauf, daß die große Zahl von Postunterbeamten sich zu solchen Akten nicht verleiten läßt.

Abg. Fehr. v. Gump (Npt.)

Ich habe nicht den Eindruck, daß Sie (zu den Sozialdemokraten) in dem Kampf um das Briefgeheimnis als erste Sieger hervorgegangen sind. Herr Singer hat die Bemerkungen Singers doch sehr abgemildert, versucht, denn Herr Singer stellte es ja so dar, als ob die sozialdemokratische Korrespondenz systematisch kontrolliert werde. (Singer: Ja, material haben, ist es Ihre berufliche Pflicht und Schuldigkeit, es dem Staatssekretär zu übergeben, damit er untersuchen kann. Der Staat hat die Verpflichtung, eine Partei, die an seinen Grundgesetzen rüttelt, ihn umwerfen will, anders zu behandeln als die anderen Parteien. (Lachen ruft: Dann müssen Sie als alle herauswerfen!) Das geht leider nicht. (Weiter.) Ich habe Sie schon aufgefordert, nach den Kolonien zu gehen. Schade, daß die Regierung Ihnen nicht irgend eine unbewohnte Insel zur Verfügung stellt, in der Sie es mal mit Ihrem Staat versuchen können. (Singer brummt: Ihr Gut haben wir auch noch nicht!) Sie sind wirklich unverschämlich, Herr Singer! Wenn Gut steht Ihnen zur Verfügung, sobald Sie mir die genügende Garantie geben für ordentliche Betriebsführung. (Lachen der Sozialdemokraten.) Sobald Sie erst einmal ein oder zwei Jahre praktische Konduktoren betrieblen haben, Herr Singer, dann sehr gern, aber dann werden Sie auch nicht mehr so unvernünftige Ansichten haben.

Fehr. v. Gump äußert sich dann zu den postpolitischen Fragen. Die Einrichtung der gehobenen Stellen ist nur ein Anfang. Man sollte eine geistliche die mittleren Stellen sperren und jede Beförderung mit einem gehobenen Unterbeamten versehen; es steht in den Unterbeamtenkreisen eine große Fülle von Intelligenz. Viel zu enge Grenzen ist der Beschäftigung der Damen gezogen. Für den Telegraphen- und Schalterdienst sind sie durchaus qualifiziert. Die Eisenbahnverwaltung ist da viel entgegenkommender. (Beifall, der Schreie - Lachen der Nachbarn, daß nicht bloß den männlichen Beamten vorbehalten bleiben. Mit Bemerkungen, wie die, die Frauen gehören in die Kinderküche, läßt sich die große ethische und soziale Frage nicht abtun. Man kann doch auch nicht für jede Frau eine Kinderküche besorgen.)

Der Redner spricht gegen die Verbilligung des Orientpostens aus wirtschaftlichen Gründen; die Zweifelsfrage, ob Posten sehr bald hergehen sein. Eine geistliche Briefbeförderung läßt sich in Berlin zu viel, hier könnte der Dienst der Briefträger erleichtert werden. Den Nachteil für Rassenangelegenheiten von Vereinen und großen Firmen sollte die Postverwaltung einführen, dagegen nicht das Risiko, daß nur im Interesse der Warenhäuser liegt. Zu der Audienz und Petitionsfrage stellt sich Fehr. v. Gump durchaus auf Seiten des Staatssekretärs. Wir haben das Vertrauen, daß er die berechtigten Wünsche der Beamten erfüllen, aber auch die notwendige Autorität aufrecht erhalten und im übrigen für angemessene Befriedigung der Bedürfnisse des Verkehrs sorgen wird. (Beifall rechts.)

Abg. Dug (Centr.)

empfiehlt den Postfachverkehr und befürwortet eine Eingabe der Konstanzer Handelskammer um besseren Briefpost- und Paketverkehr zwischen Nord- und Süddeutschland, insbesondere Berlin und dem Bodensee.

Abg. Dr. Böhm (Wirtsch. Vag.)

Stadthagen hat einmal gesagt, die Sozialdemokraten müßten nach ruhiger werden; heute wird er dem Vertreter des süddeutschen Revisionismus Eichhorn dankbar die Hand schütteln. (Heiterkeit.) Dr. Böhm dankt dem Staatssekretär für seine Verfügung betr. die Telegraphenarbeiter, insbesondere für die Zulassung von Arbeiterausstellungen, hat aber im einzelnen eine Reihe Wünsche. Der Staatssekretär müsse seine Unterbeamten veranlassen, sich der geistlichen nationalen Arbeiterbewegung anzuschließen. Der Redner spricht sich für Erleichterungen aus, damit es den Postbeamten leichter gemacht werde, eine Familie zu gründen.

Abg. von Cethen (Npt.)

befürwortet eine Petition von Militärärzten auf bessere Anrechnung ihrer Dienstzeit.

Abg. Daffner (Centr.)

bittet, auch in Gastwirtschaften Markenerkennungsstellen einzurichten. Der Redner bittet weiter um Vorüberlassung für die Vererbung von Schriften für Blinde. Es sei bedauerlich, daß der Staatssekretär diese Bitte bereits abgelehnt habe mit der Motivierung, dann müsse er auch Sendungen für Taube und Lahme billiger machen.

Abg. Lehmann (Wiesbaden, Soz.)

spricht zu dem Wiesbadener Fall Schellberg. Wir werden dem Staatssekretär sein Gehalt ablehnen. (Lachen.) Gehalt, und wenn Sie Putz hätten und wirklich für die Freiheit der Beamten eintreten würden, — nicht 24 Stunden dürfte der Staatssekretär auf seinem Platze mehr sitzen.

Die allgemeine Aussprache schließt. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt. Das Stimmverhältnis der Sozialdemokraten wird mit Heiterkeit aufgenommen. Die Abstimmung über die Resolutionen erfolgt erst in der dritten Lesung.

Beim Postdirektorenrat kommt

Abg. Erzberger (Npt.)

auf die Audienz zurück. Er erklärt: Als Herr Samacher über die Postdirektoren sprach, schien es, als ob der Staatssekretär ein ganzes Paket von Mißverständnissen bekommen hätte, die er rasch erledigen mußte. (Stürmische Zustimmung im Zentrum.) Denn er schenkte den Ausführungen Samachers gar keine Aufmerksamkeit, obgleich er diesem doch Samachers gewiß nicht abspreschen wird. Man kann ja nicht verlangen, daß der Staatssekretär und seine Umgebung immer allen Rednern zuhören, sie haben ja genug anzuhören und müssen in diesen vier Tagen. Aber man kann doch fordern, daß sie auf bringend geduldete Wünsche wenigstens nachher eingehen. Der Staatssekretär stellt die Sache so hin, als ob die Postdirektoren bei der Audienz loyal gehandelt hätten. Ich kann ihm nur erklären, die Herren haben so loyal gehandelt als nur irgend möglich. (Beifall im Zentrum.) Sie haben ihm am Schluß der Audienz mitgeteilt, daß sie die Eingabe an die Abgeordneten richten wollten. Loyal kann man nicht sein. Erzberger kommt auf den Vorschlag aus der Budgetkommission zurück. Die Beamten müssen Gelegenheit erhalten, gemeinsam ihre Wünsche an der entscheidenden Stelle vorzubringen und müssen dann in angemessener Frist Bescheid bekommen; der Reichstag zieht dann am anderen Tage die Petitionen, die ja in ungedruckter Zahl an ihn kommen, erst dann in Betracht, wenn der Inkongruenz erloscht ist. Auf diesem Boden ist eine Verständigung möglich. So wird es in Württemberg gehandhabt zum Besten der Beamten und des Landtags, und so verfährt auch die Petitionskommission des Reichstags schon seit Jahren; sie erklärt jede Petition für ungeeignet zur Erörterung im Plenum, die nicht den Inkongruenz durchgemacht hat. Vielleicht erwidern die Fraktionen diesen Vorschlag doch noch.

Erzberger bemerkt dazu weiter: Ich bringe das auch deshalb vor, weil man so ziemlich sicher hört, daß die Beamtenverträge überhaupt nicht kommen soll. (Gert: Lachen.) Bei Inkongruenz und sonst wird ja allerlei geplotzt, aber man hört jetzt so ziemlich allgemein davon. Welchen Eindruck das in der Beamtenenschaft machen wird, darüber will ich jetzt nicht sprechen. Es heißt ja, erst solle der neue Staatssekretär da sein, da werden die Beamten vielleicht noch lange warten können. (Weiter.) Man erzählt sich ja an der Wörte, Siegmund Friedberg sei gestorben, weil er geküßert habe, daß man ihm das Portefeuille des Staatssekretärs anbieten würde. (Heiterkeit.) Erzberger befürwortet einige Wünsche der Postdirektoren, unter anderem die Vereinfachung des Gruppenstems. Bedauerlich sei, daß man die höhere Postaufbahn durch Einführung des akademischen Studiums ändern wolle. Bisher sei es gerade ein Vorzug der Postverwaltung gewesen, daß jeder von der Schule dorthin gehen und es bis zum Staatssekretär bringen konnte. Die drabstichtige Neuregelung werde schwere soziale und finanzielle Nachteile bringen, denn einer ganzen Reihe von den besten Söhnen des Volkes, die nur in der Ausübung ihrer Eltern nicht vorwärts waren, werde es unmöglich gemacht werden, die höhere Laufbahn zu ergreifen. Dann aber werden auch die akademisch gebildeten Beamten bald Gehaltssteigerungen verlangen. Ich bitte den Staatssekretär, doch noch einmal zu prüfen, ob es nicht am besten ist, daß es bei dem bisherigen Zustande bleibt. (Beifall.)

Staatssekretär Kräfte:

Ein Widerspruch gegen die Postdirektoren können Sie aus meinen Bemerkungen über die Audienz nicht entnehmen haben. Aber ich kann meine Auffassung nicht ändern; solange der Chef mit den Beamten sich unterhält, die Angeordneten bereits in Ruhestand zu geben, dies Parallelation entspricht wirklich nicht dem richtigen Verhältnis zwischen Beamten und Chef. Die Gruppenbildung finde auch ich nicht schön; aber die Postämter sind schon immer differenziert worden. Das akademische Studium soll nicht nur für die Telegraphen, sondern auch für die Postkarrieren eingeführt werden; denken Sie nur an die erhebliche soziale Teilhabe der Post. Affektismus kann nicht eintreten und von einer sozialen Schädigung wird nicht die Rede sein. Die Eltern müßten ja bisher schon die Eltern drei Jahre lang unterhalten, und das gab es unter diesen Umständen, das nicht vorzüglich in der Wahl seiner Eltern gewesen war; auch in Zukunft werden sie nicht ausgeschlossen sein. Ein großer Teil der Eltern wird ja übrigens in die mittlere Karriere übergehen, so daß die Beförderung des Vortraders nicht eintreten werden. Sobald der Postreferendar sein Affektprogramm gemacht hat, wird er direkt eine einkommensbringende Beschäftigung erhalten.

Abg. Kuhn (freis. Vp.)

bemängelt die Urlaubsverhältnisse bei der Post. Der Urlaub sei besonders bei den Bureaubeamten zu knapp bemessen.

Staatssekretär Kräfte:

Im letzten Jahre sind wir in Bezug auf den Urlaub sehr viel weiter gekommen. Es geht natürlich nur allmählich. Wir haben den Versuch gemacht, auch im Winter, wo wegen der fehlenden militärischen Übungen mehr Hilfspersonal vorhanden ist, Urlaub zu geben, und den Winterurlaub durch größere Ausdehnung schenktlich zu machen.

Abg. Gräber (Centr.)

Wenn die Verwaltung eine höhere wissenschaftliche Ausbildung will, so erhält ein Teil meiner Freunde dagegen keinen Empfinden.

Die Aussprache wird hier abgebrochen.

Dienstag 1 Uhr: Posten und Justiz.

Schluß 6 1/2 Uhr.

## Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Anfragen werden nicht erachtet. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rücksichtnahme.)

Abonnent A. S. in Wengen. Die Mannheimer Sparkasse vergibt gegenwärtig die Einlagen bis zu 1000 M. mit 3 1/2 Prozent, bis zu 5000 M. mit 3 1/2 Prozent und bis zu 15 000 M. mit 3 Prozent.

Abonnent H. F. Krols. Bei der hochdeutschen Sprache hat die Silbe „ei“ nur einen Laut. Anders ist es dagegen bei den verschiedenen Dialekten. Wir verweisen nur auf den schweizerischen, bei dem der Laut bei der Aussprache eine Färbung erhält, die wie „oi“ und „oi“ klingt.

Theaterbesucher J. Hier. 1. Es ist nicht zulässig, daß für Wasserlauge mehr Karten abgegeben werden, als nummeriert Platz vorhanden sind. 2. Der Inhaber einer nummerierten Karte des 4. Stanges hat gesetzlichen Anspruch auf den durch die Nummer der Eintrittskarte bezeichneten Platz. 3. In Ihrem Fall lag ein Ver-

sehen des Kassiers vor, der das Billet für den 2ten Platz doppelt abgegeben hatte. Die Bemerkung des Legendieners war insoweit unzulässig. Er hätte Sie an den Kontrollbeamten verweisen müssen, der Ihnen einen anderen Platz angewiesen hätte.

Abonnent A. H. W. Der Text des besagten Liedes ist von Stern und Linden, die Musik von A. Kuhn.

Abonnent G. M. Hier. Sie müssen sich gedulden. Die Anfrage mußte erst unserem juristischen Mitarbeiter zur Beantwortung vorgelegt werden.

Stammlich Fuhrkraft, Lindenhof. Sie und das Marins-Kont auf unsere diesbezügliche Frage sehr mitleidig. Die Kurbinen für den kleinen Kreuzer „Rüben“ in Mannheim gebaut und zwar von der Firma Brown Boveri u. Co.

Abonnent G. S. 100. Für einen etwaigen Unfall haften mehr das Gesellschaftsvermögen, noch das Privatvermögen der Mitglieder, es sei denn, daß der Unfall auf Verschulung einer der Gesellschaft oder einem Mitgliede besonders vorliegenden Sorgfalt zurückzuführen ist.

H. 34. Wenn Sie mit dem Mädchen geschäftlich verkehrt haben, liegt Ihnen Schluß Erlangung einer Klageabweisung der

Kodexes ob, daß es während der Empfangszeit Verstehe mit anderen Männern gepflogen hat. 2. Der uneheliche Vater hat der Mutter des Kindes die vollen Kosten der Unterbindung und die infolge der Schwangerschaft erforderlichen weiteren Aufwendungen zu ersetzen. Die Prüfung der Erforderlichkeit ist in das freie richterliche Ermessen gestellt; jedenfalls ist die Zeit nicht, wie Sie annehmen, gesetzlich fest umgrenzt. Darf das Mädchen ihrer Niederhauft normalerweise am 1. 12. entgegennehmen, so müssen Sie die von diesem Zeitpunkt an erforderlichen Aufwendungen bezahlen.

Abonnent G. S. 1. Wenden Sie sich persönlich an das Amtsgericht. 2. Wenn Sie aussteigen aus einer kirchlichen Gemeinschaft, so können Ihre Familienmitglieder dennoch derselben weiter angehören.

Abonnent G. M. Der zum Offenbarungseid vorgeladene Schuldner hat seinen Widerspruch darauf, dem Gerichtsschlichter mit einem Bogen zum Amtsgericht beizubringen, zu verwerfen.

Abonnent W. S. in F. Sie haben den Herrn gegenüber Anspruch auf Auszahlung von 125 M. Monatsgehalt für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März.



Verloren

Grüner Abend, 14. Februar.  
**Brosche**  
mit Stein in der Mitte, Abzug  
haben gegen gute Belohnung  
1851 18 7. 19. 1. Ernte

Vermischtes

**Stühle, Stühle.** Junger Mann  
mit einem Stuhl, der eine  
sehr gute Arbeit hat, hat  
den Stuhl zu verkaufen. Offerten  
unter Nr. 1851 an die Exped.

**Theaterplatz, Kartenzettel.**  
Kartenzettel, die zu verkaufen  
sind, unter Nr. 1851 an die Exped.

**Kitten**  
Glas, Porzellan etc. etc.  
sind zu verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Ohne Wert**  
Ich habe alle meine Sachen, die  
ich nicht mehr brauche, zu  
verkaufen. 1851  
E 1, 15, Schirmladen.

**Gereinigte türkische Zwetschen**  
Marke „Türkensäbel“  
Erste Deutsche Etuvage-Industrie  
Emil Schuler, Ulm a. D.

**Die einzigen in Deutschland gereinigten Früchte.**  
Hocharomatisch, feinschmeckend.  
Ein Versuch führt zu dauernder Abnahme.  
Tägliches Genuß einer gereinigten Zwetsche verschafft einen  
vorzüglichen Verdauung, Erleichterung des Stuhles und dadurch  
Verbesserung der Gemütsstimmung. - Verlangen Sie ausdrücklich  
**Originalpaket Türkensäbel**  
in den einschlägigen Geschäften naturall oder essigsaft.  
Vertreter in Mannheim: Julius Gähner. 1851

Ankauf  
Beamter

Wünscht vortheilhafte Offerten  
wegen Hausverkauf in guter  
Stadtlage. Anzahlung 10-  
bis 20 000 Mark.  
Offert. Offerten unter Nr.  
1851 an die Exped. d. Bl.

**Ankauf**  
Bücher, ganze Bibliotheken, zu  
höchsten Preisen. 1851  
N 2, 7, 14.

**Alte Bücher**  
einzelne wie in  
Bibliotheken  
kaufen zu höchsten Preisen  
A. Benders Antiquar, O. 4, 17.

**Getragene Kleider**  
Schuhe, gebr. Möbel, faulst  
1851  
A. Koch, S. 1, 10.

**Alte Gebisse**  
Sohn bis 20 Fg.  
Platin, Gold, Silber, Treffen  
1851  
E 4, 6, Eckladen.

**Gold**  
Silber, Juwelen  
faulst zu höchsten  
Preisen. 1851  
Telephon 4009.

**Einstampfpapier.**  
Bücher, Alben etc.  
unter Garantie des Einstempels.  
Alles Eisen, Kupfer,  
Messing, Zinn,  
Zink, sowie sämtliche  
Metallarten, Lumpen  
und Neufachabfälle  
kaufen zu höchsten Preisen.  
1851  
Wilh. Kahn  
O. 3, 10. Tel. 1286.

**Einstampfpapier**  
alte Geschäftsbücher, Briefe,  
Alben etc. faulst unter Garantie  
des Einstempels. 1851  
Nigund Kuhn, T. 6, 8.  
Magazin T. 4, 16.  
Telephon 3955.

**Getragene Kleider**  
Schuhe, gebr. Möbel, faulst  
zu höchsten Preisen. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Achtung!**  
Kaufe getragene Herren- u.  
Damenkleider, Schuhe usw.  
zu höchsten Preisen.  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Zu verkaufen.**  
**Rentables Haus**  
prima Lage, best. f. Flaschen-  
bierhandlung u. gezeigter, bei  
kleiner Ausz. zu verk. Ant. u.  
Nr. 1851 an die Exped. d. Bl.

**Rentables Haus.**  
Verkaufe Umständel-  
der mein neues, sehr  
rentables Haus, im  
Centrum der Stadt.  
Offert. unter Nr. 1851 an die  
Expedition d. Bl.

**Häuser-Verkauf**  
Geschäfts- u. Privat-  
häuser, 6 Prozent ren-  
tierend, unter guten  
Bedingungen.  
Anf. unter Nr. 1851 an  
die Exped. d. Bl.

Eigentumsvorbehalt u. wesentlicher Bestandteil  
mit Rücksicht auf die Maschinen-Industrie

von  
**Dr. Theodor Frantz**  
Rechtsanwalt  
in Mannheim.

Allen Juristen, Industriellen  
und Maschinen-Fabrikanten  
zur Anschaffung dringend  
empfohlen!

Preis Mk. 1.50 pro Exemplar.  
Zu beziehen durch alle Buch-  
handlungen, sowie durch die  
**Dr. H. Haas'sche Buch-  
druckerei, G. m. b. H.**  
E 6, 2 Verlags-Buchhandlung E 6, 2

**Bade-Einrichtungen**  
neue von 80 Mk. an, sowie ge-  
brauchte Zink- und Emaille-  
Bäder, Bäder etc. etc. 1851  
Q 7, 2/3.

**Wegzugshalber**  
vollständige  
**Villa-Einrichtung**  
1. verkaufen in Heidelberg  
bestehend aus  
1 Salon, 1 Empfangs-  
zimmer, 1 Schlafzimmer,  
1 Herrenzimmer, 1 Kuchenzimmer  
etc. etc. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Abbruch**  
Zerlegen ehemaliger Cement-  
fabrik, Stein, Zement, Sand,  
Holz, Eisen, etc. etc. zu  
verkaufen. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Benz-Parsifal 8-10 HP.**  
neue, sehr gut erhaltene,  
zu verkaufen. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Büro-Möbel.**  
Schränke, Tische, Alben-  
und Registrator-Schränke,  
Sessel, Stühle etc. etc.  
1851  
Daniel Aberle, G 3, 19

**Ein Vertikow**  
billig abzugeben. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Ein Divan**  
billig abzugeben. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**132**  
**Rassenschränke**  
renommierter Fabrikat, wegen  
überfüllten Lagers  
billig abzugeben.  
Offert. unter Nr. 1851 an die  
Expedition d. Bl.

**ipottbillig**  
weit unter Preis abzugeben.  
Offert. unter Nr. 1851 an die  
Expedition d. Bl.

**Pianino**  
billig abzugeben. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Häuser-Verkauf**  
Geschäfts- u. Privat-  
häuser, 6 Prozent ren-  
tierend, unter guten  
Bedingungen.  
Anf. unter Nr. 1851 an  
die Exped. d. Bl.

**Stellen finden**  
Von einem hies. industriellen  
Werk wird ein zuverlässiger  
**Registrator**  
geleitet. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Hotel Pfälzer Hof**  
Weinheim a. d. R.  
Junger Gärtner, zu so-  
fortiger Einreise bereit, der  
auch Hausarbeit, wenn nöthig,  
übernimmt. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**F. Lyon Söhne**  
St. Johann-Saarbrücken.  
Ein musikalisch gebildetes  
Fräulein in einem kleinen  
Kammerge, 2. 2. 2. 2. 2. 2.  
1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Stellen suchen.**  
Ein Fräulein sucht Stelle als  
Hausmädchen oder als  
Kochmädchen. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Stellen suchen.**  
Ein Fräulein sucht Stelle als  
Hausmädchen oder als  
Kochmädchen. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Stellen suchen.**  
Ein Fräulein sucht Stelle als  
Hausmädchen oder als  
Kochmädchen. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Stellen suchen.**  
Ein Fräulein sucht Stelle als  
Hausmädchen oder als  
Kochmädchen. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Verkäuferin**  
für unter Wäsche und Aus-  
stattungsgeschäft. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Elektrotechniker**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.

**Privat-Höflein**  
Sucht dauernde Stellung. 1851  
N. Fischer, S. 1, 14.



# Buntes Feuilleton.

— Aus einem neuen Ibsen-Buche. Der ausgezeichnete englische Literaturkritiker Edmund Gosse, der als einer der ersten in England für die Anerkennung Ibsens gewirkt hat und zu dem Dichter durch lange Jahre in freundschaftlichen Beziehungen stand, veröffentlicht heute eine Biographie des großen Dramatikers in der Sammlung „Literarische Lebensbilder“, die die Verleger Dodd und Stoughton herausgeben. Der Charakterbild des Dramatikers entspricht seine innerlichste Lebendigkeit durch die reichen persönlichen Erinnerungen, in denen die Gestalt Ibsens hier lebendig ist, und mancher unbekannter Zug seines Wesens tritt stärker hervor. Gosse feiert in dem „Magier aus dem Norden“ einen Heilbringer der Menschheit, der der Frankfurter Welt eine Gesundheit und Stärkung spendende Medizin gebracht habe, und er vergleicht ihn mit den großen Tolkstol, dem anderen großen Moralisten des 19. Jahrhunderts. Ibsen hielt wenig von dem ruffischen Propheten. „Er sagte zu mir“, erzählt Gosse, „im Jahre 1899 über den großen Russen: Tolkstol? der ist verrückt! — und vergaß dabei sein Gesicht zu einer so abwechselnden Grimasse, wie sie etwa ein Kind beim Gedanken an den schwarzen Mann macht.“ Der Biograph zitiert dann als „die vielleicht sorgfältigste Federzeichnung von ihm in irgend einer Sprache“ die Schilderung, die William Archer von Ibsen während seines römischen Aufenthalts im Jahre 1881 gegeben hat: „Die Tür öffnet sich und hereinglitt ein unterseiner Mann mit sehr breiten Schultern und einem mächtigen Löwenkopf, der einen langen schwarzen Gehrock mit sehr breiten Aufschlägen trug; an einem dieser Aufschläge wurde ein rotes Band sichtbar. Ich erkannte ihn sofort, oder ich war etwas enttäuscht von seiner kleinen Statur. Trotz aller berühmten Beispiele, die das Gegenteil beweisen, verbindet man unwillkürlich Gestaltgröße mit Körpergröße. Seine natürliche Größe schien sogar noch vergrößert durch seine Gewohnheit, den Oberkörper leicht nach vorn zu beugen, woran zweifellos seine Kurzschichtigkeit und sein Wunsch, in die Dinge hineinzufallen, Schuld waren. So kam er sehr langsam und geräuschlos her, mit den Händen auf dem Rücken, eine nicht geradezu bedeutende Erscheinung, die ganz unauffällig gewesen wäre, hätte ich nicht der Kopf von der ganzen Erscheinung deutlich unterschieden. Auch da war zunächst nichts Bedeutsames in der hohen und mächtigen Stirn, die eine Mahne eisen- grauen Haars trug, den kleinen und blassen, aber durchdringenden Augen hinter den goldgeränderten Brillengläsern oder

dem dünnlippigen Mund, der an den Winkeln tief herabgezogen war und einen eisernen Willen anzeigte und zwischen zwei buschigen Vorwölben von derselben dunkelgrauen Farbe wie das Haar lag. Aber der schlaueste Beobachter würde in diesem Kopf Charakter und Kraft entdecken, wenn man auch freilich nicht auf die Kraft eines Dichters und den Charakter eines Propheten geraten haben würde. Vielleicht irrgeliebt durch das Band im Knopfloch und einen Ausdruck von Zurückhaltung und Verschwiegenheit in den Linien des festgeschlossenen Mundes, wurde man dieses Gesicht am besten für das eines ausgezeichneten Staatsmannes oder Diplomaten gehalten haben.“ Für die Schen vor Fremden und die strenge Zurückhaltung, in der Ibsen in München und Dresden lebte, gibt Gosse interessante Beispiele. Seine Frau schloß ihn vor Fremden, und wenn ihre Abwesenheit nicht ausreichte, und der Fremde den Eintritt in die inneren Gemächer erzwang, dann mochte wohl Ibsen selbst plötzlich in der Türschwelle erscheinen, halb im Jörn, halb schmerzhaft ergriffen von der Störung und in einem schneidenden Ton ausrufen: „Bitte um Arbeit!“ Man erzählte von einem reichen Baron in München, der ein Mäcen junger Dichter war, daß er Ibsen eines Tages in seiner langen Erzählung seines Liebesaffären gelangweilt habe und schließlich mit einer wundervoll einfältigen Miene in die Worte ausbrach: „Du Ibsen, Meister, komme ich, wegen Ihrer unergieblichen Kenntnis des weiblichen Herzens. In Ihre Hände lege ich mein Schicksal. Rufen Sie mir und ich werde Ihrem Rat folgen.“ Ibsen schmeigte mit dem Mund und blickte den andern kalt an durch seine Brillengläser; dann sagte er mit leiser Stimme, in der die innere Mut glitzerte: „Geben Sie nach Hause und — legen Sie sich schlafen“, worauf sein vornehmer Besucher aus tieflicher Gefräßigkeit abging. Ibsen zeigte gewöhnlich allen Zufällen des Lebens gegenüber große Ruhe und Gleichgültigkeit. „Ich war selbst“, erzählt Gosse, „im Jahre 1890 Zeuge seiner Kaltblütigkeit in einer gefährlichen Situation. Beim Herabsteigen von einer glatten Marmortreppe trat Ibsen fehl und stürzte vorwärts die Treppe hinunter. Er würde sich schwer verletzt haben, er hätte getötet werden können, wenn nicht zwei junge Herren, welche zugelegungen waren und ihn in ihren Armen aufgefangen hätten. Einmal wieder in Gleichgewicht gebracht, dankte Ibsen ganz ruhig seinen Rettern mit den kurzen Worten: „Dah, mine Derrert!“, wuschte zärtlich eine beschmutzte Stelle seines Dutes ab und ging ohne jede Verwirrung weiter.“ So gleichgültig oder auch ansehnend gleichgültig Ibsen gewöhnlich war, so ungemeinlich scharf war seine Beobachtung aller Einzelheiten. Betrat er ein Zimmer, so prüfte er sich sofort das Muster der Tapete, die Farbe der Vorhänge, die Gegenstände an den Wänden ein mit jener Anteilnahme am Kleinesten, die seine Bühnenanweisungen zeigen. Und diese Genauigkeit im kleinsten Detail zeigte er auch in der Beobachtung seiner Charaktere, deren Lebensgeschichte ihm bis in alle Verzweigungen offenbar war. „Nichts von ihren Erfahrungen war ihm unbekannt und fast 2 Jahre baute er in der Stille an seinem Blau wie die Korallen im Meer. Selbst eine kleine Gegenstände, Fetische, die ihm Leute brachten, fanden auf seinem Schreibtisch und durften niemals angerührt werden.“

— Eine hübsche Erinnerung an Herzog Ernst von Alenburg erzählt Hofkapellmeister Hans Reuert in den „Münchener Neuesten Nachrichten“. Mit dem Münchner Ensemble, dem ich lange Jahre angehörte, kam ich eines Tages auch nach Alenburg. Der nun verstorbene Herzog Ernst besuchte regelmäßig unsere Vorstellungen. Er nahm überhaupt sehr regen Anteil an unserer Tatkraft und erregte uns sogar mit einer Einladung ins Schloß. Dieses liegt auf einer Anhöhe, die eine wunderbare Fernsicht bietet. Herzog Ernst mochte uns persönlich darauf aufmerksam machen und dann durch alle Räume, auch in sein Arbeitszimmer, wo ein Gemälde hing, das ihn an der Spitze seines Regiments vor Kaiser Wilhelm I. zeigte. Während meine Kollegen sich noch mit diesem Bild beschäftigten, betrachtete ich auf dem Schreibtisch des hohen Herrn eine seltene Mappe. Sie hatte in der Mitte eine starke kreisrunde Erhöhung, von silbernen Vorbecken umgeben. Mit einem Hand stand der Herzog hinter mir und sagte: „Gefällt Ihnen das, Herr Reuert?“ worauf ich erwiderte: „Sehr, ich habe eine solche Schreibmappe noch nicht gesehen.“ „Das glaube ich“, meinte er, „sie enthält auch sehr schöne schmuckvolle Erinnerungen.“ Dabei öffnete er den Deckel der mittleren Erhöhung und zeigte uns den Inhalt. Es waren 12 verschiedene Gewehrinseln, die man den verwundeten Landessoldaten verpackt hatte, und die er in Silber gefaßt hier aufbewahrt. Wir waren von seiner Erzählung und der Gekinnung, die sie bezeugte, tief gerührt. Er hat uns endlich überreichte er mir persönlich die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft mit den Worten: „Wenn Sie wiederkehren, bekommen Sie die goldene.“ Jedes von uns erhielt noch eine Photographie des Theaters mit dem Herzogs persönlicher Widmung. Als wir im folgenden Jahre wiederkehrten, war der Herzog leider verstorben. Aber immer vergesse ich jenen Besuch in seinem Schloß und sein hergeminndes künftiges Leben.

— Eine hübsche Erinnerung an Herzog Ernst von Alenburg erzählt Hofkapellmeister Hans Reuert in den „Münchener Neuesten Nachrichten“. Mit dem Münchner Ensemble, dem ich lange Jahre angehörte, kam ich eines Tages auch nach Alenburg. Der nun verstorbene Herzog Ernst besuchte regelmäßig unsere Vorstellungen. Er nahm überhaupt sehr regen Anteil an unserer Tatkraft und erregte uns sogar mit einer Einladung ins Schloß. Dieses liegt auf einer Anhöhe, die eine wunderbare Fernsicht bietet. Herzog Ernst mochte uns persönlich darauf aufmerksam machen und dann durch alle Räume, auch in sein Arbeitszimmer, wo ein Gemälde hing, das ihn an der Spitze seines Regiments vor Kaiser Wilhelm I. zeigte. Während meine Kollegen sich noch mit diesem Bild beschäftigten, betrachtete ich auf dem Schreibtisch des hohen Herrn eine seltene Mappe. Sie hatte in der Mitte eine starke kreisrunde Erhöhung, von silbernen Vorbecken umgeben. Mit einem Hand stand der Herzog hinter mir und sagte: „Gefällt Ihnen das, Herr Reuert?“ worauf ich erwiderte: „Sehr, ich habe eine solche Schreibmappe noch nicht gesehen.“ „Das glaube ich“, meinte er, „sie enthält auch sehr schöne schmuckvolle Erinnerungen.“ Dabei öffnete er den Deckel der mittleren Erhöhung und zeigte uns den Inhalt. Es waren 12 verschiedene Gewehrinseln, die man den verwundeten Landessoldaten verpackt hatte, und die er in Silber gefaßt hier aufbewahrt. Wir waren von seiner Erzählung und der Gekinnung, die sie bezeugte, tief gerührt. Er hat uns endlich überreichte er mir persönlich die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft mit den Worten: „Wenn Sie wiederkehren, bekommen Sie die goldene.“ Jedes von uns erhielt noch eine Photographie des Theaters mit dem Herzogs persönlicher Widmung. Als wir im folgenden Jahre wiederkehrten, war der Herzog leider verstorben. Aber immer vergesse ich jenen Besuch in seinem Schloß und sein hergeminndes künftiges Leben.

## Läden

**C 2, 24** ein Laden mit großen Schrank und angeschlossen, Zimmer, 50 Mk. monatl. Miete. H. 1, 2a, Laden. 55181

**J 6, 2** Laden nebst 3 Zimmer, Küche und Bad (ca. 100 qm) in der Mitte der Stadt, 1. April zu vermieten. 57410

**K 6, 6a** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**Q 2, 13** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 1** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

**S 2, 7** Laden mit 2 Zimmern, 1. April zu vermieten. 17149

## Magazin mit Bureau

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

**2. Stad. n. Sauerbrunn, ca. 260 qm.** Magazin, 1. April zu vermieten. 17149

## L 15, 15

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

**L 15, 15** mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 17149

## Augusta-Anlage 9

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Augusta-Anlage 9** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

## Landteitstraße 17

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149

**Landteitstraße 17** 3 Zimmer, 1. April zu vermieten. 17149



